



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

TAS □ AVVUF

Eine Sufi-Zeitschrift des frühen 20. Jahrhunderts

Verfasserin

Melek Paşalı

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. Phil.)

Wien, im Juli 2011

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 386

Studienrichtung lt. Studienblatt: Turkologie

Betreuer: Univ. Prof. Dr. Markus Köhbach

DANKSAGUNG

An dieser Stelle möchte ich mich vor allem bei meinem Professor Herr Markus KÖHBACH bedanken, der mich während meiner Diplomarbeit betreut und immer freundlich unterstützt hat. Außerdem möchte ich mich herzlich bei meinen Kollegen, Frau Gurbet Gülhan und Hülya Hancı, für technische Hilfe jeder Art bedanken und bei meiner Kollegin, Frau Irmgard Akar für die sprachlichen Korrektur der Diplomarbeit.

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	7
1. ÜBERBLICK ÜBER DEN ALLGEMEINEN ZUSTAND DES SUFISTISCHEN DRUCKWESENS WÄHREND DER ZWEITEN KONSTITUTIONELLEN PERIODE .	9
1.2. ZEITSCHRIFTEN	11
1.2.1 Cerīde-i Sūfiyye.....	11
1.2.2. Muhibban	13
1.2.3.Tasavvuf.....	14
1.2.4.Hikmet	15
1.2.5. Mīhrāb.....	17
1.3. VEREINE	18
1.3.1.Cemiyet-i Sūfiyye-i İttihādiyye (Gesellschaft der sufistischen Einheit)	19
1.3.2.Cemiyet-i Sūfiyye (Sufistischer Verein).....	20
1.3.3.Meclis-i Meşâyih (Rat der Scheichs)	23
2. DIE ZEITSCHRIFT TASAVVUF	25
2.1. Impressum der Zeitschrift <i>Tasavvuf</i>	25
2.2. Die Hauptthemen der Zeitschrift <i>Tasavvuf</i>	26
2.3. Chronologische Auflistung der in <i>Tasavvuf</i> erschienenen Artikel.....	27
2.4. ANALYSE DER THEMEN	51
2.4.1 Artikel über politische und soziale Angelegenheiten	51
2.4.2. Sufistische Literatur (<i>Edebiyât-i Sūfiyye</i>).....	58
2.4.3. Biographien der Sufistischer Persönlichkeiten (<i>Terâcim-i Ahvâl-i Sūfiyye</i>).....	62
2.4.3. Briefen von Sufistische Persönlichkeiten (<i>Mükâtebât-ı Sūfiyye</i>)	63
2.4.4. Sufistische Begriffe (<i>İstilahât-ı Sūfiyye</i>)	64
2.4.5. Sufistische Moral (<i>Ahlâk-ı Sūfiyye</i>)	65
2.4.6 Weise Aussprüche von Sufi-Persönlichkeiten (<i>Hikem-i Sūfiyye</i>)	66
3. AUTOREN	68
3.1. Safvet Efendi.....	68
3.2. Haydarizâde İbrahim Efendi	70
3.3. Muhammed Esad Erbilî	72
3.4. Mûsa Kâzım Efendi	75
4. CONCLUSIO	78
5. ZITATE	81
5.2. Tasavvuf ve Meşrûtiyyet	86
5.3.Terâcim-i Ahvâl-i Sūfiyye	91
5.4. Urfa'da Terakkiyât-ı Ma'neviyye	95
5.5. Edebiyât-ı Sūfiyye	96
5.6. Hikem-i Sūfiyye	99
5.7. İstilahât-ı Sūfiyye	99
LITERATURVERZEICHNIS	103

ABKÜRZUNGEN	107
ABSTRACT	108
LEBENS LAUF.....	109

Einleitung

In dieser Arbeit wird beabsichtigt, zwei Elemente, die in der osmanischen Gesellschaft eine wichtige Rolle spielten, zusammen zu untersuchen: Der Sufismus (*Tasavvuf*) und die konstitutionelle Periode (*II. Meşrūtiyet*).

Der Sufismus ist ein Phänomen, dessen Einfluss noch in vielen Gebieten erkennbar ist: Zum Beispiel in den Gründungsmetaphern des Osmanischen Reiches, in der Islamisierung Anatoliens oder in der Entstehung von Ideenbildern in der Literatur.

Auf die konstitutionelle Periode ist als Periode, in welcher Bemühungen zur Neugestaltung der osmanischen Gesellschaft am intensivsten erlebt wurden, ein begründetes Interesse gerichtet. Um viele soziale und kulturelle Angelegenheiten heute verstehen zu können, ist es nötig, diese Periode detailliert und dauernd zu beobachten. Denn diese Periode stellt eine Quelle der Zeitgeschichte für die türkische Kulturgeschichte dar.

Auch wenn in geringen Maße, wird beabsichtigt, ein Licht auf die Frage zu werfen, welchen Ausweg der Sufismus für die Lage des Osmanischen Reiches, in welcher es sich gegen sein Ende befand, suchte. Das soll erzielt werden, indem die in dieser Periode herausgegebenen Fachzeitschriften als Grundlage genommen werden und im Besonderen die Zeitschrift *Tasavvuf* näher studiert wird.

Dabei wird die Aufmerksamkeit vor allem auf folgende Punkte gelegt: Die Wirkung der grundlegenden politischen Veränderungen auf den Bereich des Sufismus und die Reaktion der sufischen Gemeinde auf diese Veränderungen.

Mit dieser Absicht wurde als eine typische Fachpublikation die Zeitschrift *Tasavvuf* ausgesucht. Die Zeitschrift *Tasavvuf* erhält auch durch die wissenschaftliche, politische und sufistische Persönlichkeit ihres Herausgebers Safvet Efendi einen forschungswürdigen Charakter.

Auch die Erneuerungen, welche die Zeitschrift innerhalb ihres eigenen Faches umzusetzen versuchte und ihre organische Verbindung zu dem Verein *Cem'iyet-i Sūfiyye* (Sufistische Gesellschaft) gehören zu ihren auffallenden Eigenschaften.

Unter Beachtung all dieser Punkte wurde die Zeitschrift *Tasavvuf* als Thema der vorliegenden Arbeit ausgesucht.

1. ÜBERBLICK ÜBER DEN ALLGEMEINEN ZUSTAND DES SUFISTISCHEN DRUCKWESENS WÄHREND DER ZWEITEN KONSTITUTIONELLEN PERIODE

Die Periode der gesellschaftlichen Veränderungen im osmanischen Reich, die mit dem *Hatt-ı Şerif* ("Edles Handschreiben") von Gülhane 1839 begonnen hatte, setzte sich mit dem *Islahîat Fermânı* ("Grossherrliches Handschreiben") von 1856 fort. Dem folgte die Erste Konstitutionelle Periode (*I. Meşrûtiyet*), die im Jahre 1876 proklamiert wurde. Nach dieser Phase hob Sultan Abdülhamit II. 1878 das im Jahr 1876 eingesetzte Parlament auf. Diese, von vielen Intellektuellen und Geschichtsschreibern als "Absolutismus"¹ bezeichnete Phase, in der das Druckwesen stark zensuriert wurde, wurde nach der Proklamation der Zweiten Konstitutionellen Periode (*II. Meşrûtiyet*) im Jahr 1908 von einer Periode der Freiheit abgelöst. In dieser Zeit erschienen viele Zeitschriften und Zeitungen erstmals. Wenn man betrachtet, dass in diesem Zeitraum über 200 Zeitungen die Konzession erteilt wurde, sieht man klar, dass im Druckwesen eine Phase der Entspannung erreicht war.²

Die Epoche der Zweiten Konstitutionellen Periode ist eine Phase, in der wichtige gesellschaftliche, soziale und kulturelle Veränderungen im osmanischen Reich stattfanden. Die von der Politik bis zur Bildung in allen Bereichen stattfindenden Entwicklungen deuteten darauf hin, welche Gestalt die osmanische Gesellschaft annehmen würde. Weil die sozialen, kulturellen und politischen Forderungen der osmanischen Gesellschaft in der Presse diskutiert wurden, sind diese Zeitschriften und Zeitungen heute aufschlussreiche Dokumente, um die osmanische Gesellschaft in dieser historischen Phase besser verstehen zu können.

¹ Enver Ziya Karal: *Osmanlı Tarihi*. Bd.VII. Ankara: TTKB, 1977, S. 126-128

² Orhan Koloğlu: "Osmanlı Basını: İçeriği ve Rejimi" in: *Tanzimattan Cumhuriyete Türkiye Ansiklopedisi*. Bd.I. İstanbul: İletişim Yayınları, 1986, S.89

Einen anderen Veränderungsprozess, der in der Presse beobachtet werden kann, sieht man im Bereich des Sufismus. Der Sufismus, dessen Kraft seit der Gründung des osmanischen Reich in verschiedenen Bereichen wirksam wurde, konnte in der Modernisierungsperiode keine große Wirkung zeigen und hatte keinen Einfluss darauf, auf welche Art die Gesellschaft gestaltet werden sollte.

In den letzten Phasen des osmanischen Reiches wurden Neuerungen in vielen Bereichen eingeführt, so z.B. im Militär und im Bildungswesen. Die Aufhebung des Janitscharenregiments und des Bektaschiordens durch Sultan Mahmud II. im Jahr 1826 sowie die Begründung des *Meclis-i Meşâyih* ("Rat der Scheichs") zur Kontrolle der Derwischorden im Jahr 1866 sind jene Maßnahmen, die aufgrund offizieller Anordnungen im Bereich des Sufismus durchgeführt wurden.

Obwohl man seit der *Tanzimat*zeit klare Anstrengungen für Neuerungen in der Politik und in der Literatur sehen kann, kann man solche Anstrengungen im Bereich des Sufismus nicht feststellen. Obwohl die sufistische Gemeinde in dieser Phase viele Probleme hatte, sah sie keine Notwendigkeit sich der Diskussion in diesem gesellschaftlichen Prozess zu öffnen.

Wir beobachten jedoch, dass sich dieses Schweigen nach der Proklamation der zweiten Konstitutionellen Periode änderte. Manche sufistische Persönlichkeiten, die die freiheitliche Atmosphäre der Zweiten Konstitutionellen Periode ausnützten, brachten aktuelle Probleme des Sufismus zur Diskussion. In dieser Zeit erschienen zahlreiche Sufizeitschriften. Die Veränderungen innerhalb der sufistischen Gemeinde wurden auch durch die neu gegründeten sufistischen Vereinigungen sichtbar.

Um die Anstrengungen der sufistischen Gemeinde, sich zu erneuern, zu skizzieren, sollen die sufistischen Medien und Vereine kurz beschrieben werden. Mein Ziel ist es dabei, zu verdeutlichen, welche Methode die sufistische Gemeinde zur Lösung seiner Probleme wählte und wie er sich den sozialen und politischen Veränderungen gegenüber verhielt.

1.2. ZEITSCHRIFTEN

1.2.1 Cerīde-i Sūfiyye

Cerīde-i Sūfiyye ist jene Zeitschrift, die in diesem Zeitraum am längsten erschien. Sie erschien erstmals am 19. März 1909. in wöchentlichem Abstand. Ab Nummer 49 wurde sie zweiwöchentlich herausgebracht und ab Nummer 133 wieder wöchentlich. Die Zeitschrift wurde bis 1. September 1919 geführt und hatte 161 Ausgaben.

Das Motto der Zeitschrift war anfangs "das Handbuch des Islams, der Garant des osmanischen Rechtes, der Diener der islamischen Gesellschaft"³ zu sein. In späteren Ausgaben konnte man ein anderes Motto finden: "Die türkische, islamische Zeitschrift ist es, die sufistisch, religiös, politisch, moralisch und literarisch ist"⁴. Zwischen den Nummern 108 bis 119 kam die Eigendefinition "panislamistische türkische Zeitschrift" (Organe Turc Panislamique) hinzu.

Der Inhaber und Chefredakteur der Zeitschrift war Hasan Kāzım In der Zeitschrift legte man den Schwerpunkt auf religiöse, sufistische, moralische und literarische Themen. Darüber

³ Mustafa Kara: *Tekkeler ve Zaviyeler*. İstanbul: Dergah Yayınları, 1980, S. 276 "Rehber-i şeri'at-ı Muhammediyye, kefil-i hukuk-i Osmaniyye, hādīm-i millet-i İslamiyye"

⁴ Ibid., S.276 "Tasavvufi, dinī, siyasī, ahlākī, edebī Türk ceride-i İslamiyyesidir",

hinaus fand man Artikel zu aktuellen Themen wie z.B. "Frauen in der islamischen Welt" oder "Gibt es Sozialismus im Islam?"

Die wichtigste Aktivität der Herausgeber der Zeitschrift war ein Fragebogen, den man an die *Şeyhs* der Tekkes richtete. Die *Şeyhs* sollten die Geschichte ihrer Tekkes niederschreiben und die Ergebnisse der Umfrage sollten in *Cerīde-i Sūfiyye* veröffentlicht werden.⁵ Diese Arbeit wurde allerdings nicht fertiggestellt.

Als wichtigstes Problem des Sufismus und der Sufiorden (*tarikat*) sah *Cerīde-i Sūfiyye* das "Windelscheichtum" (*beşik şeyhliği*).⁶ Ab Nummer 57 wurden Artikel über innere und äussere Politik unter der Überschrift "Nachrichten und Politik" ("*Şuūnat ve Siyāsi*") verfasst.

Die wichtigsten Autoren der *Cerīde-i Sūfiyye* waren: Chefredakteur Ali Fuad, Sādık Vicedānī, İbnülemin Mahmud Kemal, Veled Çelebi, Ferid (Kam), Hocazāde Ahmed Hilmi, İsmail Hakkı İzmirli, Ahmed Remzi Akyürek, Mustafa Fevzi, Mehmed Gülşen, Tāhirül Mevlevi, Abdülbāki (Gölpinarlı), Muallim Vahyī, Hamamīzāde İhsan, Rıza Tevfik, Hüseyin Vassaf und Mehmed Ziya.

⁵ Ibid., S. 276

⁶ Beşik Şeyhliği (Windelscheichtum) : nach dem Tod eines Scheihs sein Sohn an Vaters Stelle treten.

1.2.2. Muhibban

Der Inhaber der Zeitschrift *Muhibbān*, die 1909 erstmals erschien, war Hacıbeyzade Ahmed Muhtar. Neben den Namen der Zeitschrift setzte man die Aussage: "Sie erscheint am Anfang jedes Monats als Veröffentlichung der Gedanken all jener, die sich nach Freiheit sehnen und den Konstitutionalismus lieben"⁷. Die Zeitschrift *Muhibbān* wurde von 1909 bis 1919 mit zwei Unterbrechungen herausgegeben.

Der Inhaber Ahmet Muhtar stellte sich in der ersten Nummer als Angehöriger des *Rifāi*-Ordens vor, der als ältester Derwisch der Tekke auch seinen Scheich vertreten konnte. Obwohl man es als das Grundprinzip der Zeitschrift ansah, den Sufismus in allgemeinverständlicher Weise zu erklären, stechen von Anfang an Artikel über Politik ins Auge. Darüber hinaus findet man viele Artikel über die osmanische Esskultur. Abgesehen von jenen Aufsätzen und Gedichten, die von Lesern geschickt wurden, wurden die meisten Artikel von Ahmet Muhtar verfasst.

So erschien zwölf Monate lang eine Artikelserie über den Grosswesir Ahmet Mithat Paşa (1828-1884). Man beschrieb Mithat Paşa, der für seine Benühungen bekannt war die politischen Reformen und den Konstitutionalismus öffentlich zu vertreten, mit den Worten "der selige Mithat Paşa, Scheich des *Hālidiyye*-Ordens, Märtyrer der Freiheit".⁸

Muhibbān bemühte sich auch erfolglos darum, die *Cem'iyet-i Sūfiyye-i İttihādiyye* (Gesellschaft der sufistischen Einheit), die von Şeyh Nāili Efendi gegründet wurde, wieder zu aktivieren. Zur gleichen Zeit (1911.) wurde die *Cem'iyet-i Sūfiyye* (Sufistische Gesellschaft)

⁷ Ibid., S.279 "Müştak-ı hürriyet-i tāmme olan bilcümle muhibban-ı Meşrutıyyet'in neşr-i efkârı olarak"

⁸ DIA: Bd.31, S.35

aktiv, die vom gegründet wurde. *Muhibbān* befand sich in Opposition zur *Cem'iyet-i Sūfiyye* und zur Zeitschrift *Tasavvuf*, die als inoffizielles Presseorgan der *Cem'iyet-i Sūfiyye* fungierte.

In ihren letzten Periode wurde das Motto der Zeitschrift *Muhibbān* dahingehend verändert, dass man "außer der Politik über Alles spricht"⁹.

In der dritten Nummer im Jahr 1918 wurde ein Antrag des Bektaschiordens, wieder aktiv sein zu dürfen, veröffentlicht. Die Zeitschrift gab sich in ihrer letzten Erscheinungsphase insbesondere einen Bektaschi-Anstrich.

Die Autoren von *Muhibbān* waren: Ahmet Muhtar, Rıza Tevfik (Bölükbaşı), Sâmi Rıfat und Baha Sâid.

1.2.3. Tasavvuf

Inhaber und Chefredakteur der Zeitschrift *Tasavvuf*, die 1911 erstmals erschien, war Safvet Efendi. Safvet Efendi war Abgeordneter für *Urfa* und bereitete unter anderem einen Gesetzesentwurf für die Abschaffung des Kalifats vor.

Unter den Namen der Zeitschrift setzte man die Aussagen "Der Sufismus ist gänzlich gesittetes Benehmen"¹⁰ und "Die Seiten von *Tasavvuf* sind offen für Artikel der Mystiker der islamischen Religionsgemeinschaft über den Sufismus"¹¹.

⁹ DIA: Bd.31, S.35

¹⁰ *Tasavvuf* 1. : S.1 "Et-tasavvuf küllühü adabün"

¹¹ *Tasavvuf* 1. : S.1 "Urefa-i ümmetin makalat-ı arifanelerine Tasavvuf'un sahifeleri açıktır"

Die Zeitschrift *Tasavvuf* beschrieb sich so: "Die Zeitschrift *Tasavvuf* ist eine geistliche Sammlung, die dem Ausdruck der verschiedenen Themen des Sufismus und der Verbreitung der edlen islamischen Moral dient"¹².

Die in *Tasavvuf* erschienen Artikel können unter folgenden Oberbegriffen zusammengefasst werden: Sufistische Begriffe und Literatur, Sufistische Briefe, Weisheiten, Sufilegenden und Biographien.

Nachdem Safvet Efendi Mitglied der *Cem'iyet-i Sūfiyye* war, war die Zeitschrift *Tasavvuf* das informelle Presseorgan dieses Vereins. Die Texte der in *Cem'iyet-i Sūfiyye* gehaltenen Seminare wurden in der Zeitschrift *Tasavvuf* veröffentlicht.

Die Autoren von *Tasavvuf* waren: Şeyh Safvet Efendi, Haydarîzâde İbrâhim Efendi, Muhammed Esad (Erbilî), Şeyhülislam Mûsa Kâzım Efendi und Mehmed Emin.

1.2.4.Hikmet

Die Zeitschrift *Hikmet* wurde von Şehbenderzâde Filibeli Ahmed Hilmi 1910 zuerst wöchentlich und dann täglich herausgegeben. Unter dem Namen der Zeitschrift fand sich ein Satz aus der Sure *Âl-' Imran* "... haltet allesamt an Allahs Seil fest und zerzersplittert euch nicht..."¹³ und das Motto von *Hikmet*, "Einigkeit ist Leben und Uneinigkeit ist Tod"¹⁴.

¹² *Tasavvuf* 1. : S.1 "Tasavvufa müteallik mebâhis-i şettâdan bâhis ve mekarim-i ahlak-ı İslamiyyenin ta'mimine hâdim mecelle-i maneviyedir"

¹³ Koran: 3/103 "Va'tasimu ve lâ teferreku..."

Das Ziel der Zeitschrift *Hikmet* sah man darin, "die Ursache des Untergangs zu finden und diese den Muslimen zu erklären"¹⁵.

Die Themen, die in *Hikmet* angesprochen wurden, wurden in der Zeitschrift folgendermaßen beschrieben: Politische Darstellungen, Weisheiten, Soziologie, Ökonomie, Philosophie des Jahrhunderts, Islamische Mystik. Bemerkenswerte Artikel erschienen unter den Überschriften "Islamische Mystik, neue Wissenschaften und Philosophie", "Esoteriker: Iblis Izzeddin Behmen", "Feminismus im Spiegel von Religion, Weisheit und Wissenschaft", "Schwäche und Stärke der islamischen Welt", oder "Sufistische Literatur".

Wegen eines Artikels mit dem Titel "'Offener Antrag betreffs des Kalifats, Seiner Exzellenz des Padischahs und der gesetzgebenden Kommission und des Exekutivrats" in der 74. Ausgabe wurde *Hikmet* nach dem Erscheinen der Nummer 77 am 28.09.1911 eingestellt.

Die Autoren von *Hikmet* waren: Şehbenderzâde Ahmed Hilmi unter den Abkürzungen A.H.und F.A.H, Yûnus Nâdi (Abalıoğlu), Ömer Fevzi (Mardin), Ali Haydar, Ahmed Hamdi (Akseki), Ahmed Ağayef (Ağaoğlu) und Şerâfeddin (Yaltkaya).

¹⁴ "İttihad hayattır, tefrika memattır"

¹⁵ Kara: S. 282 "Esbab-ı inhitatı bulmak ve müslümanların nazarına sunmak"

1.2.5. Mihrāb

Die Zeitschrift *Mihrāb*, die ab 1923 von Āgāh Mazlum herausgegeben wurde, nahm einen wichtigen Platz in den zeitgenössischen sufistischen Diskussionen ein. Die Polemik “Die Hadithe in den sufistischen Werken”, die sich zwischen Safvet Efendi, Chefredakteur von *Tasavvuf*, und İzmirli İsmail Hakkı entspann, wurde in den Nummern 25, 26 und 27 veröffentlicht und später auch in Buchform herausgebracht.¹⁶

Mihrāb bezeichnete sich als eine moralische, soziologische, philosophische, historische und literarische Zeitschrift.

Ausserdem wurden in *Mihrāb* Beiträge über die historischen Persönlichkeiten Sühreverdi-i Maktül (g.1191), İbn-i Teymiyye (g.1328) und Şeyh Bedreddin (g. 1416/20?) veröffentlicht.

Der letzte Nummer von *Mihrāb* war Nummer 28 und erschien 1925. Die Autoren von *Mihrāb* waren: Yusuf Ziya Yörükan, Mustafa Şekip Tunç, M. Emin Erişirgil, Balcızāde Tāhir, Hilmi Ziya Ülken, İzmirli İsmail Hakkı, Mehmed Şerafeddin (Yaltkaya), Babanzāde, Muhammed Ali Aynī und Abdülhak Hādi.

¹⁶ Şeyh Safvet Efendi: *Tasavvufun Zaferleri*. İstanbul, 1924.
İzmirli İsmail Hakkı: *Hakkın Zafeleri*. İstanbul, 1922.

1.3. VEREINE

Neben den oben beschriebenen Zeitschriften ist die Gründung von Vereinen ein weiterer wichtiger Ausdruck der sufistischen Strömungen während der Zweiten Konstitutionellen Periode. Man kann sehen, dass die sufistische Gemeinde mit Hilfe dieser Vereine versuchte ihre inneren Probleme zu lösen. Diese Bemühungen können folgendermaßen kategorisiert werden:

- a. Wiederherstellung der mit der Zeit geschrumpften Achtung der Tekkes
- b. Hervorhebung des Potentials des Sufismus in der Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs und der Suche
- c. Diskussion mancher Angelegenheiten, die bis dahin nicht offen angesprochen wurden, wie z.B. das "Windelscheichtum" (*beşik şeyhliği*), mit dem Ziel einer Erneuerung.¹⁷

Wichtige Vereine, die sich um die oben genannten Anliegen bemühten, werden in Folge beschrieben.

¹⁷ Vgl. Kara: S. 285

1.3.1.Cemiyet-i Sūfiyye-i İttihādiyye (Gesellschaft der sufistischen Einheit)

Die Gründung dieses Vereins wurde von dem aus dem Exil in Tripolis zurückgekehrten Şeyh Nâili Bedevi Efendi vorbereitet. Als Ziel des Vereines nannte man:

"Aus den Tekkes eine geistliche und politische Schule zu machen, Mitglieder und Liebhaber der Tekkes durch moralische und politische Erziehung aufzuklären, dadurch den ursprünglichen Zweck der Tekkes zu verfolgen und die erforderlichen Veränderungen vorzunehmen."¹⁸

Die von *Cemiyet-i Sūfiyye-i İttihādiyye* angestrebten Neuerungen können wie folgt zusammengefasst werden:

Der Vorsitzende des *Meclis-i Meşâyih* sollte eine Persönlichkeit sein, die auf jede Wiese vollkommen und in allen religiösen Wissenschaften (Scharia, Tarikat und Sufismus) bewandert ist.

Scheichtum und Kalifat sollten nicht wie weltliche Güter vom Vater an den Sohn vererbt werden. Es erfordert Fähigkeit und Würdigkeit.

Das Eigentum der Tekkes sollte deklariert werden, durch verschiedene Umstände abhanden gekommene Güter sollten ersetzt werden.

Zur inneren Ordnung der Tekkes sollten man aus ihrer Mitte fähige Inspektoren einsetzen.¹⁹

¹⁸ Ibid: S. 284

¹⁹ Vgl. Kara: S. 285-286

Die von Şeyh Nâili Bedevi verfasste Vereinsordnung der *Cemiyet-i Sūfiyye-i İttihādiyye* wurde in Nummer 11 der Zeitschrift *Muhibbān* veröffentlicht.²⁰ Diese Vereinsordnung wurde darüberhinaus vom Inhaber der Zeitschrift, Ahmed Muẖtar, an andere Şeyh geschickt und diese um ihre Meinung darüber gebeten.

Da Şeyh Nâili Bedevi Efendi kurz nach seiner Rückkehr nach Istanbul im Jahr 1908 verstarb, wurde das Projekt der Gründung der *Cem'iyet-i Sūfiyye-i İttihādiye* nicht fertiggestellt. Danach wollte die Zeitschrift *Muhibbān* dieses Projekt fortführen, war jedoch nicht erfolgreich. Zur gleichen Zeit wurde eine andere Gesellschaft gegründet, die *Cem'iyet-i Sūfiyye*.

1.3.2.Cemiyet-i Sūfiyye (Sufistischer Verein)

Das Gründungsjahr des Vereines war 1911, sein Vorsitzender war Mūsa Kāzım Efendi und zweiter Vorsitzender der Şeyh der *Kelamī Dergahı* Şeyh Muhammed Esad Erbilī. Als Sitz des Vereines wurde die Adresse "*Topkapı Tramvay* Strasse gegenüber der Molla Gürāni Moschee" angegeben.²¹

Der Zweck des Vereines wurde so beschrieben:

"1. Mit der Absicht,

unter allen Angehörigen der Tarikat die vom Islam kommende Einheit und Brüderlichkeit sicherzustellen,

²⁰ *Muhibban* 11.: S. 91-92

²¹ *Tasavvuf* 8. : S. 3

ihre gesetzlichen Rechte zu verteidigen und zu bewahren,
das moralische Verhalten der Angehörigen der Tarikat zu verbessern und ihrem geistigen Fortschritt und Aufschwung zu dienen,
die dem Ruhm und der Ehre der erhabenen Tarikat unwürdigen Zustände zu verhindern,
die Not der Armen und der Derwische zu lindern und ihre Bedürfnisse zu stillen,
wurde ein wohltätiger Verein unter dem Namen *Cemiyet-i Sūfiyye* und mit dem Sitz in *Dersaadet* gegründet.

2. Da *Cemiyet-i Sūfiyye*, wie im ersten Absatz dargestellt, ein wohltätiger Verein ist, beschäftigt er sich keinesfalls mit Politik".²²

Der Verein *Cemiyet-i Sūfiyye* wollte zwei wichtige Projekte verwirklichen. Erstens ein oder mehrere Bücher zu veröffentlichen, die die gesamte sufistische Geschichte umfassen sollten, und zweitens, eine Bibliothek für Sufismus zu gründen, die alle wichtigen Werke über die Sufiorden und sufistischen Wissenschaften enthalten sollte.²³

Zwischen der Gründung der Zeitschrift *Tasavvuf* und des Vereines *Cemiyet-i Sūfiyye* lagen circa eineinhalb Monate. Der Chefredakteur von *Tasavvuf*, Safvet Efendi, war ebenso Vorstandsmitglied und Sprecher der *Cemiyet-i Sūfiyye*. Deshalb fand der Verein in der Zeitschrift *Tasavvuf* eine positive Darstellung, während die Zeitschrift *Muhibbān* in Opposition dazu stand.

Diese Kontroverse entzündete sich daran, dass der Vorsitzende des Vereines *Cem'iyet-i Sūfiyye* der Şeyhülislam Mūsa Kāzım Efendi war, und dass Ahmet Muhtar dem Vorstand des

²² Vgl. *Tasavvuf* 6. : S. 7-8

²³ Vgl. Kara: S. 288-289

Vereins vorschlug, eine Person als Vertreter des Bektaschismus im Verein einzusetzen, was von Seiten des Vorstands als "Verbrechen" bezeichnet wurde.²⁴ Die Zeitschrift *Muhibbān* bezeichnete Mūsa Kāzım Efendi als "Frömmeler und Fanatiker" und seinen Vereinsvorsitz als "sinnlos".²⁵

An der Eröffnungsversammlung der *Cemiyet-i Sūfiyye* nahmen lediglich neunzehn *Şeyhs* teil, was man als Zeichen sehen konnte, dass der Verein keinen großen Zulauf hatte. Die Zahl der Tekkes in Istanbul betrug zu dieser Zeit etwa 300.²⁶

Mitglieder der *Cemiyet-i Sūfiyye* waren:

- Erster Vorsitzender Mūsa KāzımEfendi,
- Zweiter Vorsitzender Şeyh Safvet Efendi
- Şeyh Osman Efendi
- Şeyh Kutbuddin Efendi
- Tevfik Efendi
- Şeyh Abdülbāki Efendi
- Şeyh Ali Efendi
- Şevketi Efendi
- Sāid Efendi
- İsmāil Hakkı Bey (İzmirli)
- Mahmud Bey²⁷

²⁴ Der Bektaschiorden wurde 1826 von Sultan Mahmut. II. 1826 aufgehoben.

²⁵ Vgl. *Muhibban* 141-142.

²⁶ Kara: S. 296

²⁷ Kara: S. 295

1.3.3.Meclis-i Meşâyih (Rat der Scheichs)

Bis zum 19. Jahrhundert gab es keine Institution, welche die Tarikats und Tekkes überprüfen konnte. 1866 wurde in einem Erlass der *Meclis-i Meşâyih* eingerichtet, der schließlich 1868 aktiv wurde.

Der erste Vorsitzender des *Meclis-i Meşâyih*, der an die Behörde des *Şeyhülislam* angegliedert war, war der Scheich des *Mevlevihane* von *Yenikapı*, Osman Selahattin Dede.

Im *Meclis-i Meşâyih* versammelten sich die Vertreter der wichtigsten Tarikats, und zwar der *Mevleviyye*, *Sadiyye*, *Kadiriyye*, *Sünbüliyye*, *Halvetiyye*, *Nakşibendiyye* und der *Rifāiyye* –. Lediglich ein Vertreter des 1826 aufgehobenen Bektaschiordens fehlte. Ab 1875 nahm auch ein Vertreter des Staates am *Meclis-i Meşâyih* teil .

Die Funktion und Aufgabe des *Meclis-i Meşâyih* bestand zum Ersten darin, geeignete Personen für die Leitung der Tekkes einzusetzen, und zum Zweiten, über das Stiftungseigentum der Tekkes Buch zu führen und Kontrolle auszuüben.

Die Einsetzung des *Meclis-i Meşâyih* durch die Behörde des *Şeyhülislam* gibt Aufschluss über die Probleme der sufistischen Gemeinde dieser Zeit. Wegen der Degeneration der Tekkes und Tarikats, sah man eine derartige Anordnung als erforderlich.²⁸

²⁸ Vgl. Kara: S. 302-310

Meclis-i Meşâyih dessen Manche Vorsitzender Şeyhülislam Mûsa Kâzım Efendi (g. 1920)

Muhammed Esad Erbilî (g. 1931) und Safvet Efendi (g. 1950) waren, hatte auch mit der Aufhebung des Amts des *Şeyhülislām* 1924 sowie der Tekkes 1925 keine Funktion mehr.



2. DIE ZEITSCHRIFT *TASAVVUF*

In diesem Teil untersucht man im Detail die Zeitschrift *Tasavvuf*, die im ersten Teil kurz beschrieben wurde.

2.1. Impressum der Zeitschrift *Tasavvuf*

Name der Zeitschrift : *TASAVVUF*

Inhaber und Chefredakteur: Şeyh Safvet Efendi

Erscheinungsfrequenz: wöchentlich

Anzahl der veröffentlichten Exemplare: 35

Erscheinungszeitraum : 22 *Rabi'ul Evvel* 1329 - 22 *Zilkāde* 1329

Nach dem islm. Kalender (10 März 1327 - 1 *Kanun-i Evvel* 1327)

Nach dem christ. Kalender (23 März 1911 - 14 Dezember 1911)

Adresse : *Topkapı Tramvay* Strasse gegenüber der Molla Gürāni Moschee, *Dersaadet*,
Istanbul

Die Zeitschrift *Tasavvuf* erschien acht Monate lang regelmässig jede Woche. Zwischen den Nummern 27 und 28 sowie 29 und 30 gab es einen Abstand von je zwei Wochen, zwischen den Nummern 33 und 34 sogar drei Wochen. In der Zeitschrift wurden die Verspätungen

erklärt.²⁹ Nach diesen Verzögerungen konnten noch zwei Exemplare der Zeitschrift veröffentlicht werden.

2.2. Die Hauptthemen der Zeitschrift *Tasavvuf*

Der Inhaber der Zeitschrift *Tasavvuf*, Safvet Efendi, erklärte im Vorwort der ersten Ausgabe die Themen, die in der Zeitschrift behandelt werden sollten:

- a. Glaubenslehre des Sufismus (*Sādāt-ı Sūfîyye Akāidi*),
- b. Begriffe des Sufismus (*Istılāhātı*),
- c. Biographien von sufistischen Persönlichkeiten (*Terācim-i Ahvāl-i Sūfîyye*),
- d. Gedichte und Literatur des Sufismus (*Şiir ve Edebiyātı*),
- e. Stufen und Ebenen des Sufismus (*Menzilleri ve Makamları*) usw.³⁰

Nach einer Untersuchung der tatsächlich veröffentlichten Themen können alle Schriften folgendermaßen klassifiziert werden:

- a. Artikel über politische und soziale Angelegenheiten,
- b. Sufistische Literatur (*Edebiyāt-ı Sūfîyye*)
- c. Sufistische Weisheiten (*Hikem-i Sūfîyye*),
- d. Moral des Sufismus (*Ahlāk-ı Sūfîyye*),
- e. Begriffe des Sufismus (*Istılāhāt-ı Sūfîyye*)
- f. Briefwechsel zwischen Sufis (*Mükātebāt-ı Sūfîyye*)

²⁹ *Tasavvuf* 33. : S. 8

³⁰ *Tasavvuf* 1. : S. 2

- g. Biographien von sufistischen Persönlichkeiten (*Terācim-i Ahvāl-i Sūfiyye*)

2.3. Chronologische Auflistung der in *Tasavvuf* erschienenen Artikel

Um die in der Zeitschrift *Tasavvuf* veröffentlichten Schriften analysieren zu können, sollen diese zuerst in der Reihenfolge ihres Erscheinens aufgelistet werden.

NUMMER 1

Artikel	Verfasser	Seite
<i>Vazīfe</i>	Şeyh Safvet	1
<i>Mukaddime</i>	Şeyh Safvet	1-2
<i>Sūfiye ve Tasavvuf</i>	Şeyh Safvet	2-5
<i>Tasavvuf ve Meşrūtiyet</i>	Şeyh Safvet	5-7
<i>Edebiyât-ı Sūfiyye</i>		7-8
<i>Hikem-i Sūfiyye</i>		8

NUMMER 2

Artikel	Verfasser	Seite
<i>İttihāḍ ve Uhuvvet</i>	Şeyh Safvet	1
<i>Hilfu'l- Fuzūl</i>		3-5
<i>‘Aynen</i>	Haydarīzāde İbrāhim	5-6
<i>Tasavvuf (Dergi Adına Teşekkür)</i>	Şeyh Safvet	6-7
<i>Edebiyāt-ı Sūfiyye</i>		7
<i>Tāīfe-i Sūfiyye</i>		7
<i>Hikem-i Sūfiyye</i>		8
<i>Żayi’āt-ı ‘Azime-i Dīniyyeden</i>		8
<i>‘Arz-ı Şükrān</i>		8

NUMMER 3

Artikel	Verfasser	Seite
<i>‘Arz-ı Teşekkür</i>		1
<i>Hakikat-ı İnsāniyye</i>	Şeyh Safvet	1

<i>Mi'rāc-ı 'Ārifīn</i>		
<i>Ahlākīyye-i Sūfīyye</i>		
<i>Kitab ve Sünnet</i>		
<i>Başlıksız</i>	Haydarīzāde İbrāhim Hakkı	

NUMMER 4

Artikel	Verfasser	Seite
<i>Cihād-ı Ekber</i>	Şeyh Safvet	1-3
<i>Terācim-i Ahvāl-i Sūfīyye</i>	Haydarīzāde İbrāhim	3-5
<i>Tasavvuf</i>		5
<i>Evrāk-ı Vāride ('Aynen)</i>	Kelamī Dergah-ı Şerifi Postnişini Muhammed Esad (Erbilī)	5-6
<i>Tasavvuf</i>		6-7
<i>Edebiyāt-ı Sūfīyye</i>		7
<i>Hikem-i Sūfīyye</i>		7

<i>Urfa'da Terakīkīyāt-ı Ma'neviye</i>		7-8
<i>Tashīhāt</i>		8

NUMMER 5

Artikel	Verfasser	Seite
<i>Ta'arruf-i Rūhānī ve İttihāt ve Terakīkī Fırkasının Esrārı</i>	Şeyh Safvet	1-2
<i>İzah ve Tafsīl</i>		2-4
<i>Ālem -i İslāmiyetde S'ay u 'Amel yāhud Teşebbüs-i Şahsī</i>	Haydarîzāde İbrāhim	4-5
<i>Edebiyāt-ı Sūfiyye</i>	A.R	5-7
<i>İstīlāhāt-ı Sūfiyye</i>		7-8
<i>Hikem-i Sūfiyye</i>		8
<i>Muhābere</i>		8
<i>İlān</i>		8

--	--	--

NUMMER 6

Atikel	Verfasser	Seite
<i>‘Arż-ı Tehniyet</i>	Şeyh Safvet	1
<i>Beşâyir-i Ma‘neviyye</i>		1-2
<i>Mükātebāt-ı Sūfiyye</i>	Muhyiddīn İbn-i Arabī (Fahredden Rāzi’ye Mektubu)	2-4
<i>İstılāhāt-ı Sūfiyye</i> (<i>Vakıt / Makām</i>)		4-5
<i>Edebiyāt-ı Sūfiyye</i>		5-7
<i>Cem‘iyet-i Sūfiyye</i>		7-8
<i>‘İlān</i>		8

NUMMER 7

Artikel	Verfasser	Seite
<i>Kāle Hayr</i>	Şeyh Safvet	1

<i>Terācīm-i Ahvāl-i Sūfiyye</i> (İmām-ı Gazalī)		1-3
<i>Nesāyih-i Dīniyye</i>	Muhammed Esad (Erbilī)	3-4
<i>Rābūa-i Sūfiyye</i>		4-7
<i>Edebiyāt-ı Sūfiyye</i>		7-8
<i>Hikem-i Sūfiyye</i>		8
<i>Açık Muhābere</i>		8
<i>İlān</i>		8

NUMMER 8

Artikel	Verfasser	Seite
<i>Esrār-ı İbtilā</i>	Şeyh Safvet	1-3
<i>Cem'iyet-i Sūfiyye</i>		3-4
<i>Rābūa-i Sūfiyye</i> <i>Yedinci Nūshadaki Tercümeniñ</i> <i>Maba'didir</i>		4-5

<i>Vezāif-i Nefsiyye</i>		5-6
<i>Edebiyāt-ı Sūfiyye</i>		6-8
<i>Terācim-i Ahvāl-i Sūfiyye</i>		
<i>İlān</i>		8

NUMMER 9

Artikel	Verfasser	Seite
<i>Āfāt-ı İttihād</i>	Şeyh Safvet	1-2
<i>Terācim-i Ahvāl-i Sūfiyye</i> (<i>İmām-ı Gazalī</i>)		2-4
<i>Evrāk-ı Vāride</i> (<i>Tasavvuf Gāzetesi Mūdūriyet-i Āliyyesine</i>)	Haydarīzāde İbrāhim	4-5
<i>Tasavvuf (Dergi)</i>		5
<i>Terbiye</i>	Mehmed (Muhammed) Emin	5-7
<i>Edebiyāt-ı Sūfiyye / Meşveret</i>	A.R	7-8
<i>Hikem-i Sūfiyye</i>		8

<i>Muhābber-i ‘Aleniyye</i>		8
<i>‘Ilān</i>		8

NUMMER 10

Artikel	Verfasser	Seite
<i>Cāmi ‘a-i Īslāmiyye</i>	Şeyh Safvet	1-4
<i>Terācīm-i Ahvāl-i Sūfiyye</i> (İmām-ı Gazalī)		4-7
<i>‘Adl u Şefkat</i>	Mehmed (Muhammed) Emin	7
<i>Edebiyāt-ı Sūfiyye</i>		8
<i>Muhābber-i ‘Aleniyye</i>		8
<i>‘Ilān</i>		8

NUMMER 11

Artikel	Verfasser	Seite
<i>İhtārāt-ı Şer‘iyye</i>	Şeyh Safvet	1-3
<i>Mükātebāt-ı Sūfiyye</i>	İmām-ı Gazalī	3-4

<i>İmām-ı Ġazālī’’nin Nizāmü’l-Mülk’e mektubu)</i>		
<i>T’alim ve Ta’allum</i>		4
<i>Edebiyât-ı S���fiyye</i>		5-8
<i>Cem’iyet-i S���fiyye ve Tasavvuf Dersleri</i> (<i>Duyuru</i>)		8
<i>H��kem-i S���fiyye</i>		8
<i>’İl��n</i>		8

NUMMER 12

Artikel	Verfasser	Seite
<i>��eyh ve Dervif��</i>	��eyh Safvet	1-3
<i>Is��t��il��h���t-ı S���fiyye</i> (<i>H��al, K��ab�� ve Bast��</i>)		3
<i>M��k��teb��t-ı S���fiyye</i> (<i>Ahmed Ġaz��l��’nin Mektubu</i>)	Ahmed Gaz��l��	3-7

<i>Edebiyât-ı S��f��yye</i>		7
<i>H��kem-i S��f��yye</i>		7-8
<i>K��t��ph��ne-i S��f��yye</i>		8
<i>Muh���bere-i ‘Aleniy��</i>		8

NUMMER 13

Artikel	Verfasser	Seite
<i>Turuk��-i ��l��hiyye</i>	��eyh Safvet	1-2
<i>Cem��iyet-i S��f��yye’nin Muvaffak�� ��iyetleri (Tasavvuf Dersleri I)</i>		2-4
<i>M��k��teb��t-ı S��f��yye (Ahmed ��z��l��’nin Mektubunun Devamı)</i>	Ahmed Gaz��l��	4-7
<i>Edebiy��t-ı S��f��yye</i>		7
<i>Evr��k��-ı V��ride</i>	Muhammed (Mehmed) ���kir	8

<i>Tasavvuf</i>		8
<i>D‘avet</i>		8
<i>Muhābber-i ‘Aleniyye</i>		8

NUMMER 14

Artikel	Verfasser	Seite
<i>Ma‘ārif-i Ledünniyye</i>	Şeyh Safvet	1-2
<i>Dervişlik Nedir?</i>	Şeyh Remzi er- Rifāī	2-4
<i>Mükātebāt-ı Sūfiyye</i> (Sonu)	Ahmed Gazālī	4-7
<i>Edebiyāt-ı Sūfiyye</i>	A.R	7-8
<i>Muhābber-i ‘Aleniyye</i>		8

NUMMER 15

Artikel	Verfasser	Seite
---------	-----------	-------

<i>Muh�abbet-i �l�hiyye</i>	�eyh Safvet	1-2
<i>Ahl�k-ı S��fiyye</i> <i>H��sn � Edeb</i>		2-3
<i>Tasavvuf Dersleri II</i>		3-4
<i>K�as��de-i Fer�de</i>	�ism�il Hakkı Bursev� (A�ıklayan:�eyh Rız�edd�n Remzi Rif��)	4-6
<i>Edebiy�t-ı S��fiyye</i>	�eyh Mahmud �eb�ster�	6-8
<i>�l�n</i>		8

NUMMER 16

Artikel	Verfasser	Seite
<i>Ahl�k-ı �sl�miyye</i>	�eyh Safvet	1-4
<i>Riy�zat ve M�c�hede</i>	�eyh Remzi er- Rif��	4-6
<i>K�as��de-i Fer�de (Devamı)</i>	�ism�il Hakkı Bursev� (A�ıklayan: �eyh Rız�edd�n Remzi Rif��)	6-7
<i>Edebiy�t-ı S��fiyye</i>		8

<i>Hikem-i Süfiyye</i>		8
<i>İlân</i>		8

NUMMER 17

Artikel	Verfasser	Seite
<i>Süfiyyede Uzlet veyâhud Halvet</i>	Haydarîzâde İbrâhim	1-3
<i>Şerh-i Rumûzât</i>	Şeyh Rızâeddin Remzi Rifâî	3-5
<i>Kasîde-i Ferîde (Devam)</i>	İsmâil Hakkı Bursevî (Açıklayan: Şeyh Rızâeddin Remzi Rifâî)	5-6
<i>Ġazel</i>	Şeyh Abdurrahman Tâlibanî	6-7
<i>N'at-ı Şerîf</i>	Nâzım Paşa	7-8
<i>İlân</i>		8

NUMMER 18

Artikel	Verfasser	Seite
<i>Münâzara ve Netâyici</i>	Haydarîzâde İbrâhim	1-3

<i>Tasavvuf Dersleri III</i>		3-5
<i>Şerh-i Rumûzât (Devamı)</i>	Şeyh Rızâeddin Remzi Rifâî	5-8

NUMMER 19

Artikel	Verfasser	Seite
<i>Hâsed</i>	Haydarîzâde İbrâhim	1-3
<i>Mücâhede-i Havâs</i>	Şeyh Remzi er- Rifâî	3-5
<i>Makâle</i>	Cidde-i Nâibi Abdussamed Efendi	5-7
<i>N'at-ı Şerif</i>	Sivas Vâli-i Sâbıkı Nâzım Paşa	7-8

NUMMER 20

Artikel	Verfasser	Seite
<i>‘Adl u İhâsan veyâhud ‘Afv u İhâsan</i>	Haydarîzâde İbrâhim	1-2
<i>Mesnevi-i Şerif “Mukaddime” (Lübbü’l-Mesnevî)</i>	Şeyh Rızâeddin Remzi Rifâî	2-5

<i>Şerh-i Rumûzât</i>	Şeyh Rızâeddin Remzi Rifâî	6-7
<i>Mağribî'nin Ğazeline Tahmis</i>	Şeyh Abdurrahman Tâlibanî	8
<i>Kıt'aat (Kıt'alar)</i>	İsmâil Hakkı Efendi	8

NUMMER 21

Artikel	Verfasser	Seite
<i>Başlıksız Bir Makâle</i>	Şeyh Safvet	1-2
<i>Makâle</i>	Şeyh EsadEfendi	2
<i>Makâle</i>	Muhammed (Mehmed) Şâkir	3-6
<i>Kasîde-i Hakâyık isimli şi'ir</i>	Cüneyd Bağdâdî	6-8
<i>Manzûme</i>	Nâzım Paşa	7-8
<i>İ'lân</i>		8

NUMMER 22

Artikel	Verfasser	Seite
<i>Sınavm Münasebetiyle Ekl u Şurb Hakkında B'azı Hükmî miyât-ı İslâmiyye</i>	Haydarîzâde İbrâhim	1-3
<i>Lübbü'l-Mesnevi (Devamı)</i>	Şeyh Rızâeddin Remzi Rifâî	4-6
<i>Van'dan Mektup</i>	Muhammed(Mehmed) Şakir	6-7
<i>Hâfız Şirâzî'nin Gâzeli'ne Tahmis</i>	Şeyh Abdurrahman Tâlibanî	7-8
<i>Reşid 'Âkif Paşa'nın Gâzeli'ne Tahmis</i>	Remzi Efendî (Şeyh Rızâeddin Remzi Rifâî)	8

NUMMER 23

Artikel	Verfasser	Seite
<i>Sınavm Münasebetiyle Lisân Hakkında B'azı izâhât</i>	Haydarîzâde İbrâhim	1-3
<i>Söz</i>	Nâzım Paşa	3-4
<i>Murâkabe</i>	Şeyh Rızâeddin Remzi Rifâî	4-7
<i>Tevhîd-i Bârî ve İttihâd-ı</i>	Mesnevihan Ali Fuad	7-8

<i>Hakikī</i>		
<i>Manzūme</i>	Nāzım Paşa	8

NUMMER 24

Artikel	Verfasser	Seite
<i>Ġıybet</i>	Haydarizāde İbrāhim	1-3
<i>Başlıksız</i>	Muhammed Esad (Erbilī)	3-4
<i>Mektup</i>	Isparta Meb'usu Süleyman Sāmi	4-6
<i>Tasavvuf (Dergi)</i>		6
<i>Lübbü'l Mesnevi (devamı)</i>	Şeyh Rızāeddin Remzi Rifāi	6-8
<i>İ'lān</i>		8

NUMMER 25

Artikel	Verfasser	Seite
<i>Sıdkın Fazileti ile Kızbin Mezelleti</i> <i>Hakıkında B'azı İzāhāt</i>	Haydarizāde İbrāhim	1-4

<i>Ders-i Şerîf 4</i>	Muhammed Esad (Erbilî)	4-5
<i>Lübbü'l- Mesnevi</i>	Şeyh Rızâeddin Remzi Rifâî	5-8

NUMMER 26

Artikel	Verfasser	Seite
<i>Esrâr-ı Sîyâh</i>	Şeyh Safvet	1-3
<i>Hırkâ-i Sa'âdet ve Hazreti Üveys</i>	Şeyh Nâci	3-5
<i>Lübbü'l- Mesnevi (devamı var)</i>	Şeyh Rızâeddin Remzi Rifâî	5-6
<i>Edebiyât-ı Sîfîyye</i> <i>Kasîde</i>	Şeyh Ebu Medyen Mağribî	6-7
<i>Rüşenî Hazretleri'nin Gâzeli'ne Tahmis</i>	Şâni Efendi	7-8
<i>Evrâk-ı Vâride</i> <i>'Aynen</i>	Muhammed(Mehmed) Şâkir	8

NUMMER 27

Artikel	Verfasser	Seite
<i>Leyletü'l -Kâdr</i>	Şeyh Safvet	1-4

<i>Lübbü'l- Mesnevi (devamı var)</i>	Şeyh Rızâeddin Remzi Rifâî	4-6
<i>Edebiyât-ı Sâûfiyye</i> <i>Ebu Medyen Mağribî'nin Ğazeli'ne</i> <i>Tahmis</i>	Muhyiddin İbn-i Arabî	6-8
<i>Hikem-i Sâûfiyye</i>		8

NUMMER 28

Artikel	Verfasser	Seite
<i>Nutk-ı Şerif</i>	Haydarîzâde İbrâhim (Kadastro Mekteb-i Mecelle Mu'allimi)	1-4
<i>Terâcîm-i Ahvâl-i Sâûfiyye</i> <i>Cenâb-ı Üveys İbnü'l 'Âmir el-Karânî</i>	Şeyh Nâci	4
<i>Lübbü'l- Mesnevi (devamı var)</i>	Şeyh Rızâeddin Remzi Rifâî	4-8

NUMMER 29

Artikel	Verfasser	Seite
<i>Başlıksız</i>	Haydarîzâde İbrâhim	1-2

<i>Terācim-i Ahvāl-i Sūfîyye</i> <i>Cenāb-ı Üveys bin ‘Āmir el-Kāranī</i>	Şeyh Nāci	2-3
<i>Lamartin’in Peyğamberin</i> <i>Vasıflarına Dāir Manzūmesi’nin</i> <i>Tercümesi</i>	Haydarîzāde İbrāhim Efendi	3-7
<i>Lübbü’l- Mesnevi (devamı var)</i>	Şeyh Rızāeddin Remzi Rifāi	7-8

NUMMER 30

Artikel	Verfasser	Seite
<i>Tebşîrât-ı İlāhiyye</i> <i>HāsbunAllah ve Ni‘me’l- Vekil</i>	Şeyh Safvet	1-3
<i>Terācim-i Ahvāl-i Sūfîyye</i> <i>Cenāb-ı Üveys İbnü’l ‘Āmir el-</i> <i>Kāranī</i>	Şeyh Nāci	3-4
<i>Lübbü’l- Mesnevi (devamı var)</i>	Şeyh Rızāeddin Remzi Rifāi	4-6
<i>Edebiyât-ı Sūfîyye</i> <i>Kāsqide (HāsbunAllah)</i>	Cüneyd Bağdādî	6-8
<i>Cem‘iyet-i Sūfîyye</i>		8

NUMMER 31

Artikel	Verfasser	Seite
<i>Gençlerimize Bir Nasîhât</i>	Şeyh Safvet	1-3
<i>Ahlâk-ı Sâfiyye</i> <i>Ref'et ve Şefkât</i>		4
<i>İşârât-ı Sâfiyye</i>		4-6
<i>Mükâtebât-ı Sâfiyye</i>	Halid-i Nakşibendi el- Mecdî el- Kadiri	6
<i>Lübbü'l- Mesnevi (Nihaye)</i>	Şeyh Rızâeddin Remzi Rifâî	6-7

<i>Edebiyât-ı Sâfiyye</i>	Nâzım Paşa Haz. Ahmed Remzi Efendi	7-8
<i>Sahîrada</i>	Es-seyyid Mehmed Habib (Musul'daki Benî Yûnus Medresesi Müderrisi)	8
<i>İtizâr</i>		8
<i>Beyân-ı Mahsûs</i>		8

NUMMER 32

Artikel	Verfasser	Seite
---------	-----------	-------

<i>Evliyāullah</i>	Şeyh Safvet	1-3
<i>İstihlâkât-ı Sûfiyye</i> <i>Heybet ve Üns, Vecd, Tevâcüd, Vücüd,</i> <i>Cem ‘ü Fark, Cem ‘ü’l- Cem’, Fark-</i> <i>ı Sâni, Fenâ ve Bekâ, Ğaybet ve</i> <i>Hüüzür, Sekr ve Sehâv</i>		3-5
<i>Mükâtebât-ı Sûfiyye</i> <i>(İmam Mâlik bin Enes’e yazılmış bir</i> <i>mektup)</i>	Yahyâ bin Yezîd Sûfî	5
<i>Evrâk-ı Vâride</i> <i>Zikr ve Fikr</i>	Muhammed (Mehmed) Şâkir	5-6
<i>Edebiyât-ı Sûfiyye</i>	Şeyh Bahâeddîn Âmilî	7-8

NUMMER 33

Artikel	Verfasser	Seite
<i>‘Arafât</i>	Şeyh Safvet	1-2
<i>Ahlâk-ı Sûfiyye</i> <i>San‘at ve Hüirfet</i>		2-3

<i>Terācīm-i Ahḡvāl-i Sḡūfiyye</i> <i>Salmān-i Fārisī</i>		3-5
<i>Edebiyāt-ı Sḡūfiyye</i> <i>Manzḡume</i>	Ömer Rüşenī	5-8
<i>‘İtizar</i>		8

NUMMER 34

Artikel	Verfasser	Seite
<i>Beyannāme-i Cenāb-ı</i> <i>Meşihatpenāhī</i>	Şeyhülislām Mūsa Kāzım	1-3
<i>Başlıksız</i> (<i>Tasavvuf Dergisi’nden yazıya ek</i>)		3-4
<i>Ahlākḡ-ı Sḡūfiyye</i> <i>Hḡubb-ı Mesākīn</i>		4-5
<i>Terācīm-i Ahḡvāl-i Sḡūfiyye</i> <i>Salmān-i Fārisī</i>		5-6
<i>Üveys bin ‘Āmir el-Kḡarānī</i> (‘Ömer bin <i>el- Hatḡtḡab ile Mülākātı</i>)	Şeyh Nāci	6-7
<i>Edebiyāt-ı Sḡūfiyye</i> <i>Manzḡume</i>	Ahmed er- Rifāi	7
<i>Mersiye ü Tārīh</i>	Tikritlizāde Hasan	8

NUMMER 35

Artikel	Verfasser	Seite
<i>Murākābe</i>	Şeyh Safvet	1-2
<i>İstılahāt-ı Sūfiyye</i> <i>‘Avālim-i Külliye</i>		2-3
<i>İsbāt-ı Sūfī</i>	Mahmud Kāmil	3-4
<i>Terācim-i Ahvāl-i Sūfiyye</i> <i>Üveys İbnü’l ‘Āmir el-Karānī</i>	Şeyh Nāci	4-5
<i>Edebiyāt-ı Sūfiyye</i> <i>Rubā’i</i>	İbrāhim Gülşenī	5-8
<i>Mürşid-i Kāmil</i> <i>Manzūme</i>	Emir Seyyid Hüseyinī	8
<i>Hikem-i Sūfiyye</i>		8

2.4. ANALYSE DER THEMEN

2.4.1 Artikel über politische und soziale Angelegenheiten

Obwohl *Tasavvuf* sich als sufistische Zeitschrift beschrieb, fallen zahlreiche Artikel über politische Themen ins Auge. Diese Artikel wurden meistens von Safvet Efendi und Haydarîzâde İbrâhim verfasst. In diesen Artikeln, die in den ersten zehn Ausgaben von *Tasavvuf* veröffentlicht wurden, werden *Meşrûtiyet* und die Partei *İttihad ve Terakki* gelobt, Sultan Abdülhamit II. jedoch sehr kritisch beurteilt.

Die einzelnen Artikel waren folgende:

Artikel	Verfasser	Nummer
<i>Tasavvuf ve Meşrûtiyet</i>	Safvet Efendi	1
<i>Hilfu'l Fuzul ve İttihâd ve Terakîkî</i> <i>Cem'iyeti'nin Şeri'at-ı Garâ-yi İslâmiyyede</i> <i>Mazâhâriyet-i Ma'nevîyyesi</i>	Safvet Efendi	2
<i>Başlıksız</i>	Haydarîzâde İbrâhim	3
<i>Tâ'arruf-i Rûhânî ve İttihâd ve Terakîkî</i>	Safvet Efendi	5

<i>Fırkâsının Esrârı</i>		
<i>Arz-ı Tehniyet</i>	Safvet Efendi	6
<i>Kâile Hayr</i>	Safvet Efendi	7
<i>Başlıksız Bir Yazı</i> <i>Esad Erbilî'nin Cem'iyet-i Sûfiyye Açılış</i> <i>Konuşması</i>	Kelâmî Dergahı Postnişini Muhammed Esad Erbilî	8
<i>Âfât-ı İttihad</i>	Safvet Efendi	9
<i>Cami'â-i İslâmiyye</i>	Safvet Efendi	10
<i>Beyannâme-i Cenâb-ı Meşihatpenâhi</i>	Şeyhülislam Mûsa Kâzım Efendi	34

Der erste Absatz des Artikels unter der Überschrift "*Tasavvuf ve Meşrûtiyet*" lautete: "Das gegenwärtige Rechtssystem der osmanischen konstitutionellen Regierung besteht darin, gemäß den islamischen Regeln die vom Islam empfohlenen Sachen zu befehlen und die vom Islam missbilligten Sachen zu verbieten."³¹

In diesem Artikel nannte Safvet Efendi "die vierzig Jahre währende Phase bis zur Proklamation von *II. Meşrûtiyet* eine beklagenswerte Unterdrückung", und lobte die Kraft des Volkes, die zur Proklamation der Zweiten Konstitutionellen Periode geführt hatte. Er betrachtete das konstitutionelle System als die beste Regierungsform, die auf Wunsch des Volkes gegründet worden sei, und betonte, dass jene Personen, die dieser Regierung

³¹ *Tasavvuf* 1. : S. 5

angehörten, sich ihrer würdig erweisen sollten. Derartige Personen sollten demnach ein gutes Benehmen an den Tag legen und ihr "Ego (*nefs*) im Zaum" halten.

Weiters brachte er zum Ausdruck, dass die Tekkes und Zaviyes an den Reformen, die in anderen Bereichen umgesetzt würden, beteiligt werden sollten. Er betonte, dass die Tekkes, die bis dahin eine wichtige Rolle in der geistigen Erziehung der Menschen spielten, ihre Aufgaben erweitern sollten, indem sie jene Bereiche, die stagnierten, in Angriff nehmen sollten. Der Autor sah darin die Möglichkeit mit Hilfe einer sowohl weltlichen als auch geistlichen Ausbildung vollkommene Menschen zu erziehen.

Am Ende des Artikel wurde der Şeyhülislam Mûsa Kâzım Efendi sowohl als Anhänger der konstitutionellen Regierung als auch als Kenner des Sufismus präsentiert. Safvet Efendi betonte, dass die Idee, die Tekkes und Zaviyes in die Reformarbeiten im Bildungswesen einzubeziehen, von ihm selbst stamme und beendete seinen Artikel mit dem Satz, "*Meşrûtiyet*" kann mit Hilfe des guten Benehmens bestehen und auch der Sufismus ist ein Diener der Belebung und der Verbreitung des guten Benehmens".³²

In dem Artikel mit dem Titel "*Hilfu'l Fuzul ve İttihād ve Terakkî-i Cem'iyeti'nin Şeri'at-ı Garā-yi İslāmiyyede Mazharıyet-i Ma'neviyyesi*" beschrieb Safvet Efendi die gesellschaftliche Position und die Dienste des "*Hilfu'l Fuzul*", das vor dem Islam in Erscheinung trat. Safvet Efendi bezeichnete "*Hilfu'l Fuzul*" als "Vertrag der Leute mit guten Charaktereigenschaften". Und er verglich die Partei *İttihad ve Terakki* mit dem *Hilfu'l Fuzul*.

³² *Tasavvuf* 1. : S. 7 "Meşrutiyet mekârim-i ahlâk ile kaim, tasavvuf ise mekarim-i ahlakın ihya ve ta'mimine hâdimdir"

Nach Ansicht des Verfassers trat in allen Phasen des Islam ein Mann in Erscheinung, der als "Wiederhersteller" ("*Müceddid*") bezeichnet wurde und der das degenerierte religiöse Leben zu neuem Leben erweckte. In der Zeit des Autors füllte seiner Meinung nach die Partei *İttihad ve Terakki* diese Rolle aus. Der Autor betonte, dass es "ein glänzender Beweis für die Wiederherstellung unserer Religion"³³ sei, dass der Absolutismus durch die Kraft der Freiheit gänzlich beiseite gerückt wurde. Ebenso sah er die Möglichkeit, eine Zeitschrift wie *Tasavvuf* zu veröffentlichen, als Verdienst der Partei *İttihad ve Terakki*.

In einem Artikel ohne Titel von Haydarîzâde İbrâhim wurde *Meşrûtiyet* als eine Regierungsart dargestellt, nach der man sich seit der Zeit der *Hulefa-i Râşidîn*, der rechtgeleiteten Kalifen, gesehnt hatte. In diesem Artikel wurde auch zum Ausdruck gebracht, dass die Tekkes und Zaviyes, welche man "durch materielle Zwänge eingeschränkt" sah, nach der Proklamation der als "Julirevolution" bezeichneten *II. Meşrûtiyet* zu Zentren der Gnade sowohl für gebildete Bürger als auch für das einfache Volk geworden seien.

Der Verfasser war der Meinung dass "der Sufismus nur aus der geistigen Erscheinung der Beratungsart (*meşveret*) besteht" und der Sufismus und *Meşrûtiyet* zwei Institutionen wären, welche einander fördern sollten. Denn wie das Hineindringen des Sufismus am besten durch *Meşrûtiyet* möglich wäre, so könne *Meşrûtiyet* am besten durch den Sufismus Fuß fassen.³⁴

Im Artikel mit dem Titel "*Ta'arruf-i Rûhânî ve İttihâd ve Terakîkî Fırkasının Esrârı*" (Das spirituelle Erkennen und das Geheimnis von *İttihad ve Terakki*) brachte der Autor zum Ausdruck, dass er ein Zeichen darin sah, dass *İttihad ve Terakki* von einander

³³ *Tasavvuf* 2. : S. 7

³⁴ *Tasavvuf* 3. : S. 8

unbekannten Leute aus verschiedenen Ländern gegründet worden sei. Jene, die diese Besonderheit nicht sehen konnten, betrachtete der Autor als Verleumder der *İttihad ve Terakki*.³⁵

Der Artikel *Arz-ı Tehniyet* ist ein Gratulationsschreiben. Damit gratulierte man Sultan Mehmet V. zum Jahrestag seiner Thronbesteigung und bezeichnete den Tag als “einen glücklichen konstitutionellen Feiertag” (*‘ıyd-i sa‘id-i meşrūtiyet*).³⁶

In dem Artikel mit dem Titel *Kāle Hayr* erklärte man, dass die lobenswerten Eigenschaften der Partei *İttihad ve Terakki* der Wahrheit entsprächen. Die Sonntagsitzung des Parlaments (*Meclis-i Mebūsan*) wurde als “glücklicher Tag” definiert und die moralische Einstellung der Mitglieder der Partei *İttihad ve Terakki*, welche den *Meclis-i Mebūsan* bildeten, gelobt. Man brachte zum Ausdruck, dass ihr vorbildliches Benehmen auch für jene, die der Partei gegenüber negativ eingestellt waren, offensichtlich sei und dass sie für die Entwicklung der türkischen Nation Rollenvorbilder seien.

Die Notwendigkeit dazu sind folgende;

“Es wäre unmöglich, eine solche Innerlichkeit zu verwirklichen, wenn ihre Herzen verworren, ihre Zungen verlogen, ihr Charakter schlecht, ihre Ohren taub und ihre Augen blind wären. Denn die Vereinigung von Persönlichkeiten mit guten Eigenschaften mit jenen Personen, die nur mittelmäßig sind, ist nicht möglich.“³⁷

³⁵ *Tasavvuf* 5. : S.1

³⁶ *Tasavvuf* 6. : S. 1

³⁷ *Tasavvuf* 7. : S.1-2

Muhammed Esad Erbilî beschrieb in der Eröffnungsansprache des Verein *Cem'iyet-i Sı̄fîyye* mit folgenden Worten die Regierungszeit des Sultans Abdülhamit: “.....in den unterdrückten Zeiten des Absolutismus.....”³⁸

Und er lobte die konstitutionellen Periode mit folgenden Sätzen:

“ Die konstitutionelle Periode, die eine angenehme Zeit der Freiheit und ein Symbol für Glück ist, wurde mit Erhabenheit und Ruhm beschenkt.”³⁹

Der Artikel mit dem Titel *Āfāt-ı İttihādiyye* begann mit dem Satz: “Die Heimat sollte durch die Einigkeit der Nation bewahrt werden und auch die Vereinigung durch die Bewahrung einer hohen Moral Bestand haben.“⁴⁰ In dem ganzen Artikel wurde die Wichtigkeit der Einigkeit dargelegt und als wichtigste Hindernisse für Einigkeit unberechtigter Stolz und Arroganz genannt.

Der Artikel mit dem Titel *Cāmi'a-i İslāmiyye* war eine Kritik an der *İbādiyye Fırkası*⁴¹ (*İbādiyye*-Gemeinschaft). Der Autor bezog sich in seiner Kritik auf einen in Ägypten erschienen Artikel, in dem die Ideen der *İbādiyye Fırkası* verteidigt wurden. *İbādiyye Fırkası* war eine extremistische *Hāriciye*-Gemeinschaft, die alle muslimischen Gruppen, die nicht ihre Ansichten teilten, als *Kāfir* (Gottesleugner) bezeichnete. In der Zeit, in der die Gesellschaft dringend der Einigkeit bedurfte, sah es der Autor nicht positiv, dass verschiedene Auffassungen derartig zum Ausdruck gebracht wurden. Ausserdem wurde, ohne

³⁸ (...devr-i menhûs-i istibdādın safahat-ı mazlumasinde...)

³⁹ *Tasavvuf* 8. : S. 3 “Devr-i dılarā-yı hürriyet ve zaman-ı mes’adet-ı nişan meşrutiyeti kemāl-i şevket ve şân ile ihsan buyurdu.”

⁴⁰ *Tasavvuf* 9. : S. 1 “Vatanın hayatı, milletin ittihadıyla kaim ve ittihad ise mekarim-i ahlakın muhafzasıyla daimdir.”

⁴¹ Rudiger Lohlker: *Islam Eine Ideengeschichte*, Wien: Facultas wuv UTB, 2008, S. 137-138

ins Detail zu gehen, kritisiert, dass *İbādiye Fırkası* unangebrachte Ausdrücke für hochgestellte islamische Persönlichkeiten und die islamischen Rechtsschulen verwenden würde.

Der Autor stellte fest, dass die Zeiten, in denen sich Muslime wegen ihrer Unterschiede gegenseitig *Kāfir* (Gottesleugner) nannten, längst der Vergangenheit angehören und dass sich alle gegenseitig respektieren sollten, egal welcher Rechtsschule sie angehörten.

Ab der zehnten Ausgabe der Zeitschrift *Tasavvuf* wurden in den Leitartikeln soziale, moralische und religiöse Themen behandelt. Selten wurden Artikel über politische Themen geschrieben. So war zum Beispiel der Artikel des Şeyhülislam Mûsa Kâzım Efendi in der Nummer 34 eine Antwort auf ihn selbst betreffende Kritik und Verdächtigungen. Dieser Artikel erschien im Original und danach wurde der Kommentar der Zeitschrift als Unterstützung hinzugefügt.

Der interessanteste Artikel, der über ein aktuelles Thema verfasst wurde, war zweifellos jener mit dem Titel *İhtarât-ı Şer'yye*. Dieser Artikel, der von Mehmed Sukûti Efendi, einem Mitglied des *Meclis-i Meşâyih* verfasst, behandelte einen Konflikt zwischen Hüseyin Cahit Bey, einem Abgeordneten für İstanbul, und Hasan Bey, einem Abgeordneten für Priština, die sich deswegen duellieren wollten.

In dieser Artikel und auch im Kommentar der Zeitschrift erklärte man, dass die Praxis des Duellierens, die man sogar in Europa aufgegeben habe, ein unmenschliches Verhalten und für einen Muslim nach dem Scheriatsrecht nicht erlaubt sei, sowie dass es vielmehr eine wahre Heldentat sei, sein Ego zu beherrschen. So wurden die beiden Streitparteien aufgefordert, auf diese Art der Konfliktregelung zu verzichten.

In einem anderen Artikel, der von Haydārīzāde İbrāhīm verfasst wurde, erklärte der Autor, was die Voraussetzungen einer Diskussion sind seien und welche Eigenschaften eine Debatte haben solle. Zuerst wurde dargestellt, welche Grundsätze der Debatte man beachten solle, damit die Unterschiede zwischen den Debattierenden eine Gelegenheit zur Erlangung von Gnade werden könne. Anschließend merkte der Autor an, dass die Gesellschaft Schaden erleiden würde, wenn man sich nach diesen Grundsätzen nicht richte.

Dieser Artikel war ein moralischer Appell an die Gesellschaft, die durch die konstitutionelle Periode gewonnene Freiheit nicht auf falsche Weise auszunützen.⁴²

2.4.2. Sufistische Literatur (*Edebiyāt-i Sūfiyye*)

Der Themenbereich der Literatur stellte den wichtigsten Bereich unter den regelmäßig erscheinenden Themen dar. In manchen Ausgaben erschienen Gedichte von zeitgenössischen und historischen Autoren unter der Überschrift "*Edebiyāt-i Sūfiyye*" aber manchmal auch ohne diese Bezeichnung. Nur in den Nummern 3, 18, 23, 24, 25 und 28 erschienen nichts Literarisches.

Die unter der genannten Überschrift erschienenen Gedichte waren folgende:

Artikel	Verfasser	Nummer
<i>Münaca 'at</i>	Şeyh Abdullah Ensārī	1
<i>Rubā'ī</i>	Muhyiddin İbni Arabī	1

⁴² s. *Tasavvuf* 18. : S. 1-3

<i>Kābede bir cariyenin okuduğu şiir</i>	Cüneyd-i Bağdādī Rivayet eden İbni Arabī	2
<i>Ġazel</i>	Mevlānā Mehmed Şirīn Mahlası: Maribī	4
<i>Kasīde</i>	Ali Rıza Efendi Davutpaşa İdādisi Müderrisi	5
<i>Mağribī'nin Ġazeline Tahmis</i>	Şeyh Abdurrahman Tālibānī	5
<i>Ġazel</i>	Mevlānā Abdurrahman Cāmī	6
<i>Ġazel</i>	Şeyh Muhammed'ül Bekrī es-Sıddıkī	6
<i>Mevlānā Abdurrahman Cāmī'nin Ġazeline Tahmis</i>	Mevlānā Hālid Şehrezūrī	7
<i>Ġazel</i>	İmam-ı Şāfi	8
<i>Kasīde / Meşveret</i>	Ali Rıza Efendi	9
<i>Ġazel /Tasavvuf-i Hakikī</i>		10
<i>Gülşen-i Rāz'dan Alıntı</i>	Şeyh Mahmud Şebüsterī	11
<i>Tahmis</i>	Abdurrahman Tālibānī	12
<i>Ġazel</i>	Şeyh Abdullah Ensārī	13
<i>Mesnevī/Pend</i>	Ali Rıza Efendi	14
<i>Gülşen-i Rāz'dan Alıntı</i>	Şeyh Mahmud Şebüsterī	15
<i>Tahmis</i>	Abdurrahman Tālibānī	16
<i>Ġazel</i>	Ahmed Remzi Efendi Kastamonu Mevlevihānesi Postnişini	17
<i>Ġazel</i>	Abdurrahman Tālibānī	18

<i>Na‘t</i>	Nāzım Paşa Sivas Eski Vālisi	18
<i>Na‘t</i>	Nāzım Paşa	19
<i>Mağribī’nin Ġazeline Tahmis</i>	Abdurrahman Tālibānī	20
<i>Beyitler</i>	Mehmed Nūri Efendi	20
<i>Kasīde</i>	Cüneyd-i Bağdādī	21
<i>Ġazel</i>	Nāzım Paşa	21
<i>Hāfiz-ı Şirāzī’nin Ġazeline Tahmis</i>	Abdurrahman Tālibānī	22
<i>Manzūme/Söz</i>	Nāzım Paşa	23
<i>Ġazel</i>	Nāzım Paşa	23
<i>Kasīde</i>	Ebu Medyen Mağribī	26
<i>Rūşeni’nin Ġazeline Tahmis</i>	Şānī Hazretleri	26
<i>Ebu Medyen Mağribī’nin Ġazeline Tahmis</i>	Muhyiddin İbni Arabī	28
<i>Kasīde</i>	Cüneyd-i Bağdādī	30
<i>Kasīde</i>	Şānī Hazretleri	30
<i>Ġazel</i>	Nāzım Paşa	31
<i>Ġazel</i>	Ahmed Remzi Efendi	31
<i>Manzume/ Sahrada</i>	Es-seyyid Mehmed Habīb Musul Beni Yūnus Medresesi Müderrisi	31
<i>Ġazel</i>	Abdūlgani Nablusī	32
<i>Kasīde / Ruh u Fütūh</i>	Şeyh Bahāeddin Āmilī	32
<i>Nāzım Paşa’nın Ġazeline Taştīr</i>	Ahmed Remzi Efendi	32
<i>Manzūme</i>	Ömer Rūşenī	33

<i>Beyitler</i>	Ahmed Er-Rifāī	34
<i>Kāasīde</i>	Tikrītliżāde Hasan Bey	34
<i>Rubā'iler</i>	İbrāhim Gülşenī	35

Manche Gedichte wurden im arabischen oder persischen Original mit einer Übersetzung abgedruckt.

Außer den Gedichten wurden in der Zeitschrift unter dem Titel *Lübbü'l Mesnevī* und *Kāasīde Ferīde* klassische Werke der Sufiliteratur abgedruckt. Diese wurden kommentiert, um ihre symbolische Sprache zu erläutern. Die ersten 18 Doppelverse (*beyit*) des *Mesnevi* von Mevlānā Celāleddin-i Rūmī wurden von Rızāeddin Remzi Rifāī kommentiert. In der Einleitung zu seinem Kommentar erklärte Rızāeddin Remzi Rifāī, warum er das bereits viel kommentierte *Mesnevi* bearbeitet hatte:

“Ist der Mensch frei im Denken ist er dann nicht auch frei niederzuschreiben, was er dachte? Auch ich dachte mir so Manches, als ich die ersten 18 Doppelverse des *Mesnevi* las und viele Mal seine Kommentare genau studierte, dann schrieb ich nieder, was ich gedacht hatte, und so entstand dieser Artikel.”⁴³

Das zweite klassische Werk, das von Rızāeddin Remzi Rifāī kommentiert wurde, war das *Kāasīde-i Ferīde* von İsmāil Hakkı Bursevī.

Obwohl diese Schriften nicht unter dem Titel Sufiliteratur veröffentlicht wurden, gehörten sie eigentlich zum diesem Bereich.

⁴³ *Tasavvuf* 20. : S. 3

2.4.3. Biographien der Sufistischer Persönlichkeiten (*Terācim-i Ahvāl-i Sūfiyye*)

Dieser Themenbereich stellte ebenso einen wichtigen Bereich unter den regelmäßig erscheinenden Themen dar. Durch die Darstellung der Lebensgeschichten von sufistischen Persönlichkeiten gab man den Lesern Vorbilder für eine sufistische Geisteshaltung.

Die unter diesem Titel veröffentlichten Artikel waren folgende:

Persönlichkeit	Verfasser	Nummer
<i>Şeyh Abdurrahman Tālibānī</i>	Haydarīzāde İbrāhim	4
<i>MuhammedĠazālī</i>	Haydarīzāde İbrāhim	7-9-10-
<i>Üveys İbnü'l Āmir el-Kāārānī</i>	Şeyh Nāci	28-29-30- 34-35
<i>Salman-i Fārisī</i>		33-34

Unter den 35 Ausgaben der Zeitschrift *Tasavvuf* wurde diesem Themenbereich in 11 Nummern Platz gegeben. Unter den Artikeln waren die Biographien von drei der wichtigsten Sufipersönlichkeiten, nämlich Gazālī, Üveys el-Kāārānī und Salman-i Fārisī. Şeyh Abdurrahman Tālibānī wurde im ersten Artikel ausgewählt , "da er *Pir* (Ordensgründer) jener Tarikat war, dessen Anhänger der Verfasser sei, und da dies die Etikette des Sufismus verlange." ⁴⁴

⁴⁴ *Tasavvuf* 4. : S. 3

Die Biographie von Muhammed Gazālī blieb in der Nummer 10 unvollendet, obwohl eine Fortsetzung angekündigt worden war.

2.4.3. Briefen von Sufistische Persönlichkeiten (*Mükātebāt-ı Sūfiyye*)

Einer der interessanten Teile der Zeitschrift ist dieser, da hier historische Briefe von sufistischen Persönlichkeiten im arabischen Original mit der jeweiligen Übersetzung veröffentlicht wurden.

Diese Briefe waren folgende:

Brief	Verfasser	Nummer
<i>Fahreddin Rāzi'ye Mektup</i>	Muhyiddin İbni Arabī	6
<i>Nizāmülmülk'e Mektup</i>	İmām-ı Gazālī	11
<i>'Aynülküdat Hamedānī'ye Mektup</i>	Ahmed Gazālī	12-13-14
<i>Bir Vezire Mektup</i>	Hālid-i Nakşibendi el-Kādirī	31
<i>Mālik bin Enes'e Mektup</i>	Yahya bin Yezid Sūfī	32

İbn-i Arabī lud in seinem Brief Fahreddin Rāzi zum Sufismus ein. Er stellte dar, dass jene, die an der Grenze ihrer Vorstellungskraft blieben, sich nicht vom Zweifel befreien und keine Ruhe finden würden. Er warnte Fahreddin Rāzi davor, in diesem Zustand zu verharren, indem er viele sufistische Begriffe aufgriff und erklärte. Eine Person mit den Eigenschaften von Fahreddin Rāzi solle sich der vom Propheten (s.a.) beschriebenen Gruppe der “*Keşif Ehli*” (Leute der Entdeckung) anschliessen und İbn-i Arabī legte seinem Adressaten dieses nahe.

In seinem Brief an Nizāmülmülk erklärte Imām-ı Gazālī warum er das Angebot zu Lehren nicht annehmen könne. Imām-ı Gazālī beschrieb drei Klassen von Menschen, und sah demnach in diesem Angebot, falls er es annähme, einen persönlichen Abstieg. Er lud im Gegenzug Nizāmülmülk dazu ein, sich ihm auf der geistigen Ebene anzuschließen.

Der Brief von Ahmed Gazālī wurde sowohl auf Arabisch als auch auf Persisch veröffentlicht, die angekündigte Übersetzung blieb jedoch ausständig.

Der Brief von Hālid-i Baġdādī wurde nur auf Arabisch abgedruckt ebenso der Brief von Yahya bin Yezid Sūfī, dem die Antwort von Mālik bin Enes angefügt wurde.

Darüber hinaus wurde ein Leserbrief aus Van veröffentlicht. Dieser Brief enthielt Ratschläge für einen Dervisch, wie er mehr über “sein Ego und seine wahres Wesen erfahren” könne.

2.4.4. Sufistische Begriffe (*Istilahāt-ı Sūfiyye*)

In der ersten Ausgabe der Zeitschrift wurde angekündigt, dass in dieser Rubrik regelmäßig publiziert werde, tatsächlich gab es aber nur in fünf Nummern Veröffentlichungen dazu. Die Sprache dieser Artikel war sehr wissenschaftlich und klar. Die Autoren wurden jedoch nicht genannt.

Die Artikel im Einzelnen waren:

Artikel	Verfasser	Nummer
<i>‘İlm-i Ledünnî/ ‘İlm-i Esrār</i>		5
<i>Vakı̄t, Makā̄m</i>		6
<i>Hı̄āl, Kā̄abz ve Bastı̄</i>		12
<i>Heybet ve Ǖns, Vecd, Tevācüd, Vücūd, Cem‘ ve Farkı̄, Cem‘ül Cem‘, Farkı̄-ı Sānī, Fenā ve Bekā̄a, Ğaybet ve Huzur, Sekr ve Sı̄ehı̄v</i>		32
<i>‘Avālīm-i Külliye</i>		35

2.4.5. Sufistische Moral (*Ahlāk-ı Sūfiyye*)

Şeyh Safvet erklärte in der 3. Ausgabe, dass er aus dem Werk *Tenbih‘ül Muğterrīn* zitieren werde, das in Ägypten zur Zeit des Sultans Süleyman Kā̄anunī von İmam ‘Abdulvehhab Şe‘rānī verfasst worden war.⁴⁵ Das Werk setzt sich mit der Unachtsamkeit der Gelehrten auseinander.

In der Zeitschrift wurden folgende Ausschnitte des *Tenbih‘ül Muğterrīn* abgedruckt:

Titel	Verfasser	Nummer
<i>Kitab ve Sünnet</i>	Abdülvehhab Şerānī	3
<i>Hı̄üsn ü Edep</i>	“	15

⁴⁵ *Tasavvuf* 3. : S. 7

<i>Ref‘et ve Şefk‘at</i>	“	31
<i>San‘at ve H‘irfet</i>	“	33
<i>H‘übb-i Mesākīn</i>	“	34

2.4.6 Weise Aussprüche von Sufi-Persönlichkeiten (*Hikem-i Sūfiyye*)

Auch der Themenbereich der weisen Aussprüche erschien häufiger, insgesamt in elf Ausgaben. Man zitierte die Aussprüche berühmter sufistischer Persönlichkeiten, die man entnahm.

Einige dieser Persönlichkeiten waren:

1. Imām Zeynelābidīn (gest. 75 d.H./ 693 n. Chr.)
2. Bişr-i Hāfī (gest. 227/841)
3. Hamdūn b. Ahmed el-Kassār (gest. 271/884)
4. Hakīm Tirmizī (gest. 285/898)
5. İbrāhīm Havvās (gest. 291/903)
6. Hüseyin b. Mansūr (gest. 309/921)
7. Ebū Amr Dimeşkī (gest. 320/931)
8. Ebū Ali Rūzbārī (gest. 322/933)
9. Ebū Muhammed İbnü’l-Mürtaiş (gest. 328/939)
10. Ebū Medyen Mağribī (gest. 594/1197-98)

Ausserdem wurden Artikel über religiöse, moralische, soziale und sufistische Themen veröffentlicht, die von zeitgenössischen Persönlichkeiten eingeschickt wurden. Da diese Artikel nicht regelmässig erschienen, ist es unmöglich sie zu klassifizieren. Die charakteristischen Eigenschaften der Zeitschrift werden durch jene Veröffentlichungen sichtbar, die eine gewisse Regelmäßigkeit aufweisen. Diese wurden genau untergesucht, um die Blattlinie darzustellen.

3. AUTOREN

3.1. Safvet Efendi

Der Herausgeber der Zeitschrift *Tasavvuf* war Safvet Efendi, der 1866 in *Urfa* geboren wurde. Sein Vater war Şeyh Abdulkadir Efendi. Nach der Volksschule in *Urfa* wurde Safvet Efendi von dem ehemaligen Mufti Hacı Abdüllâtif Efendi in den religiösen Wissenschaften unterrichtet. Safvet Efendi konnte Arabisch und Persisch. Er war Mitglied der *Cemiyet-i Sufiyye* und Şeyh der *Halvetiyye*-Tekke in *Urfa*.⁴⁶

Im Jahr 1902 wurde er Lehrer für Ethik und Persisch am Gymnasium in *Urfa*. Er schied im Jahr 1908 aus diesem Amt und war kurz Mitglied des Gerichts von *Urfa*.

Im Jahr 1908 wurde er im ersten Wahlgang als Abgeordneter für *Urfa* ins Parlament berufen, welches jedoch im gleichen Jahr wieder aufgehoben wurde.. Auch nach der zweiten Berufung Safvet Efendis im Jahr 1912 wurde das Parlament kurze Zeit später aufgehoben. Im Jahr 1913 wurde Safvet Efendi ein drittes Mal berufen, verließ aber diese Position im Jahr 1918, weil er zum Vorsitzenden des *Meclis-i Meşâyih* ernannt wurde. Er schied aus diesem Amt im Jahr 1919, und nachdem er in verschiedenen Ämtern tätig war, wurde er im Jahr 1921 erneut zum Vorsitzenden des *Meclis-i Meşayih* ernannt. Im Jahre 1922 wurde er kurz Mitglied der Kommission *Dārül- Hikmetü'l-İslâmiye*.

⁴⁶ keine Information in Quelle in welcher Zeit er Scheih für Halvetiye Tekke war.

1923 nach der Erklärung der türkischen Republik wurde er Abgeordneter für *Urfa*. Am 3. März 1923 reichte er gemeinsam mit dreiundfünfzig Kollegen einen Gesetzesvorschlag zur Abschaffung des Kalifats ein.⁴⁷

Dieser Gesetzesvorschlag brachte Safvet Efendi strenge Kritik ein. Hüseyin Vassaf schrieb in seinem Werk *Sefîne-i Evliya* darüber: "Man erzählt sich, dass ein Mitglied des *Meclis-i Meşâyih* die anderen Mitglieder hasste, weil er nicht zum Şeyh einer Tekke ernannt wurde, nach *Ankara* ging und die Abschaffung der Tarikats und Tekkes vorantrieb. Deswegen beschrieben zwei Sufidichter mit folgendem Vierzeiler seinen Zustand:

Ihn, O Gott, verbrenne in deinem Feuer
und schleudere seine Asche in den verfluchten Himmel
indem er dem bösartigsten Atheismus entsprach
wurde Safvet Efendi selbst Atheist." ⁴⁸

Safvet Efendi wiederum verteidigte die Abschaffung des Kalifats mit folgenden Worten: "Das Kalifat wurde von jenen, die die Herrschaft innehatten, benutzt. Dieses Amt, das man "Regieren" nennt, manifestiert sich logischerweise in der geistigen Beschaffenheit des Parlaments." ⁴⁹

Neben seinen Artikeln in der Zeitschrift *Tasavvuf* ist von Safvet Efendidas Werk bekannt - eine Polemik über den Artikel von İzmirli İsmâil Hakkı mit dem Titel "*Tasavvuf Kitaplarındaki Hadislerin Sıhhati* " (Richtigkeit der in den sufistischen Büchern angeführten

⁴⁷ s. Sadık Albayrak, Son Devrin Osmanlı Uleması, İst. 1981, Bd. 4-5, S.254-255

⁴⁸ Hüseyin Vassaf, *Sefîne-i Evliya* (Çev.Mehmet Akkuş, Ali Yılmaz), İst. 1990, S.132

⁴⁹ Işıl Çakan: *Türk Parlamento Tarihinde II. Meclis*. Istanbul: 1999, S.168

Hadithe)⁵⁰, der in der von İzmirli İsmail Hakkı verlegten Zeitschrift *Mihrab* erschienen war.

Safvet Efendi brachte seine Polemik als Buch unter dem Titel: "*Tasavvufun Zaferleri*"⁵¹

heraus. Sein anderes Werk: *Ulūm-i Şerīyye ve Asrī Müceddidlerimiz*.

Safvet Efendi starb im Jahr 1950.

3.2. Haydarîzâde İbrâhim Efendi

Haydarîzâde İbrâhim Efendi wurde 1864 in *Erbil* im Verwaltungsbezirk Mosul geboren. Sein Vater war der Gelehrte Haydarîzâde Âsım Efendi. İbrâhim Efendi studierte in der *Medrese* und nahm Privatunterricht. 1884 bekam er in einer Prüfung vor einer Kommission ein Diplom mit dem Titel *Mekteb-i Sâniye*, mit dem er den Vorsitz an allen Gerichten führen durfte.

Zwischen 1886 und 1918 bekleidete er folgende Ämter: stellvertretender Richter für Jeddah und Zaho, Vorsitzender für das Gericht in Jeddah, Vertreter des Staatsanwalts am Gericht in Mosul, Mitglied/ Beamter der Sektion für Unterricht im Bildungsministerium, Stellvertretender Richter für das Gericht in Diyarbakır, Beamter für religionsgesetzliche Angelegenheiten im Katasteramt, Lehrer für Recht (*Mecelle*) in der Bildungsanstalt für Katasterwesen, Lehrer für Geschichte der Rechtsschulen und der islamischen *Tārîkât*s in der Bildungsanstalt für Prediger (*Medresetü'l- Vâizin*).

1918 wurde er Mitglied der *Dârü'l- Hikmetü'l-İslâmiyye*. Im gleichem Jahr wurde er während der zweiten Amtszeit des Großwesirs Tevfik Paşa zum *Şeyhülislâm* ernannt, gab aber im

⁵⁰ İsmail Hakkı: *Ahlak ve Tasavvuf Kitaplarındaki Hadislerin Sıhhatı*. İstanbul: 2002, Darülhadis Yayınları

⁵¹ Şeyh Safvet: *Tasavvufun Zaferleri yahud El-Burhanü ve'd-Delil alâ ma Havanü's-şerh ve't-Tahlil mine'l-Ebâtil*. İstanbul: Evkâf-ı İslâmiye Matbaası, 1927

Januar 1919 diese Position wieder auf. Er wurde jedoch während der dritten Amtszeit von Tefvik Paşa noch einmal zum *Şeyhülislām* bestimmt und bekleidete das Amt bis März 1919. Ein drittes Mal wurde er Scheichulislam während der Amtszeit von Ali Rıza Paşa. Auch im Kabinett von Salih Paşa wurde er als *Şeyülislām* eingesetzt und trat kurze Zeit später wieder zurück. Insgesamt wurde Haydarîzâde İbrâhim in der konstitutionellen Periode wegen der ständigen Änderungen im Kabinett vier Mal *Şeyhülislām* und bekleidete dieses Amt insgesamt 9 Monate und 20 Tage.

Danach lebte er als Privatmann in Medina bis zu seinem Tod im Jahr 1933⁵².

Seine Werke waren:

Mezāhib ve Turuk-i İslāmiye (Konfessionen und islamische Tarikats): von Rekin Ertem redigiert und verlegt unter dem Titel *İslam Mezhepleri ve Tarikatları Tarihi* (Geschichte der islamischen Rechtsschulen und Tarikats)⁵³

Rûya (Traum): Gedichte

Terkîb-i Bend: Gedichte

Irak-ı Ordusuna (An die Armee des Irak): Gedichte⁵⁴

⁵² Sadık Albayrak, Son Devrin Osmanlı Uleması, İst. 1981, c. 2, s. 169-171

⁵³ Şeyhulislam Haydarîzâde İbrâhim: *İslam Mezhepleri ve Tarikatları Tarihi* (Hrsg. Rekin Ertem) İstanbul: Medrese Yayınları, 1981

⁵⁴ DIA, Bd. 21, S.297

3.3. Muhammed Esad Erbilî

Muhammed Esad Erbilî wurde 1847 in Erbil geboren. Er wurde als Esad Efendi bekannt. Sein Grossvater Hidāyetullah Efendi war Vertreter des Şeyhs (*Halife*) in der *Hāḫāl idiyye*-Tarikat. Er wurde von *Hālid el-Bağdadī* (gest. 1827), dem Gründer der Tekke in Erbil, dazu ernannt. Auch der Vater Esad Efendis, Muhammed Sāid Efendi, war *Şeyh* dieser Tekke.

Esad Erbilî schloss das Theologiestudium in *Erbil* ab. Er wurde im Alter von 23 Jahren Schüler des *Halidiyye*-Şeyhs Taha el-Harīri, und 5 Jahre später (1875) Vertreter des Şeyhs.

Im gleichen Jahr ging er nach Istanbul und er blieb für kurze Zeit Gast in der Beşir Ağa - Tekke in *Cağaloglu*. Danach zog er in das Zimmer des Muezzins in der Molla Pīrī Moschee und lehrte den *Hāfız Dīvānı* (Gedichtsammlung von Hāfız-ı Şīrāzī) in der *Fatih* Moschee.

Hālid Paşa, der Schwiegersohn von Sultan Abdülhamit II., lud Esad Erbilî ins das Topkapı Sarayı und begann mit ihm eine gewinnbringende Konversation. Unmittelbar darauf wurde Esad Erbilî zum Mitglied des *Meclis-i Meşāyih* ernannt.

In dieser Zeit strebte er an, Scheich einer Tekke zu werden, und bewarb sich für das Scheichtum der *Odabaşı Kelāmī* - Tekke in *Şehremini* (İstanbul), dessen *Şeyh* zu dieser Zeit nicht anwesend war. Da diese Tekke zur *Kādiriye* und Esad Erbilî *Şeyh* der *Nakşibendiyye* war, wurde sein Verlangen nicht angenommen. In der Folge erhielt er die Lehrerlaubnis (*icazet*) für die *Kādiriyye* von Şeyh Abdülhamid er-Rifkāni und konnte zum Şeyh der *Odabaşı Kelāmī*- Tekke ernannt werden.

Nachdem er *Şeyh* der genannten Tekke geworden war, konnte Esad Erbilî viele Anhänger um sich sammeln. Deshalb wurde er von Abdülhamit II. im Jahr 1900 in seine Heimat *Erbil* in die

Verbannung geschickt. In einer Tekke in *Erbil*, die von einer seiner Anhängerinnen errichtet wurde, setzte er seine Tätigkeit fort.

Nach der Erklärung der zweiten Konstitutionellen Periode 1908 kehrte Esad Efendi nach Istanbul zurück. Er ließ die *Kelāmī* Tekke in vergrößerter Form wieder errichten. Die Vorbereitungsarbeiten der Gründung der *Cemiyet-i Sūfiyye* wurden in dieser Tekke durchgeführt. Vorsitzender der *Cemiyet-i Sūfiyye* war der Şeyhülislam Mūsa Kāzım Efendi und Esad Efendi war zweiter Vorsitzender .

1914 wurde Esad Efendi wieder Mitglieder des *Meclis-i Meşāyih*. Nach dem Rücktritt von Elif Efendi wurde er Vorsitzender dieses Gremiums. Von Sultan Mehmed Reşad wurde er als *Surra Emini* ⁵⁵ auf Pilgerfahrt nach Mekka geschickt.

1915 legte er sein Amt im *Meclis-i Meşāyih* nieder und übernahm die Position eines Şeyh der *Selāmī Ali* - Tekke in *Üsküdar*. Seinen Sohn Mehmed Ali Efendi machte er zum Vertreter des Şeyh für diese Tekke.

Esad Efendi führte seine Tätigkeiten bis zur Abschaffung der Tekkes 1925 fort. Danach zog er sich in eine Wohnung in *Erenköy* zurück. Seine Wohnung wurde von der Polizei überwacht.

Aufgrund einer Anschuldigung, dass er und sein Sohn mit den Aktivitäten religiöser oppositioneller Kräfte und dem Ereignis in *Menemen* (Izmir) 1930 zu tun hätten, wurden

⁵⁵ Der mit der Überbringung der Sürre (von islamischen Herrschen jährlich nach Mekka entsandte Geschenke) beauftragte osmanische Beamte.

beide festgenommen. Esad Efendi wurde nach *Menemen* gebracht und zum Tode verurteilt. Wegen seines Alters wurde jedoch die Todesstrafe in eine lebenslängliche Gefängnisstrafe umgewandelt. Sein Sohn wurde gemeinsam mit anderen Şeyhs hingerichtet. Bei einem Aufenthalt im Militärkrankenhaus starb Esad Efendi am 3. März 1931. Über seinen Tod existieren verschiedene Auffassungen. Hinweise darauf, dass er ermordet wurde, sind vorhanden.⁵⁶

Carl Wett, ein dänischer Psychologe, war kurz vor der Abschaffung der Tekkes Gast in der *Kelāmī* Tekke von Esad Efendi in *Odabaşı* und beschrieb seine zwei Wochen dauernden Beobachtungen und Erfahrungen in einem Buch.⁵⁷

Esad Erbilī beherrschte Arabisch, Persisch und Kurdisch und verfasste Gedichte in vier Sprachen.

Seine Werke waren:

Kenzü'l- 'İrfan (Schatz der Weisheit)

Mektubāt (Briefe)

Risāle-i Es'ādiyye (Gesammelte Werke)

Tevhīd Risālesi Tercümesi (Übersetzung des Tevhid Risalesi)

Fātihā-i Şerife Tercümesi (Übersetzung der Sure Al-Fatiha)

"*Dīvān*" (Gedichtsammlung)⁵⁸

⁵⁶ DIA, Bd. 11, S. 274

⁵⁷ Carl Wett: *Dervişler Arasında İki Hafta*. Istanbul: Kaknüs Yayınları, 2004

⁵⁸ Sadık Albayrak, Son Devrin Osmanlı Uleması, İst. 1981, Bd.3, S. 201-202

3.4. Mūsa Kāzım Efendi

Mūsa Kāzım Efendi wurde 1859 in *Erzurum* geboren. Nach dem Besuch der Volksschule wurde er im Alter von 12 Jahren Schüler des *Nakşibendiyye*-Şeyhs Mehmed Efendi. Mūsa Kāzım Efendi setzte seine Ausbildung in *Balıkesir* fort und lebte bei seinem Grossvater. Er nahm Privatunterricht bei den Gelehrten Selahaddin Ale'ş Şuūri und Ali Lütfi Efendi. Anschließend ging er nach Istanbul und nahm Unterricht bei Gelehrten wie Kazasker Eşref Efendi und Hoca Şākır Efendi. Im Jahre 1888 erhielt er dafür eine Lehrlaubnis.⁵⁹

Im gleichen Jahr bestand er die Prüfung für das Lehramt an einer Medrese und begann in der *Fatih* Moschee zu lehren. Unter seinen Studenten befanden sich berühmte Literaten wie Muallim Nāci (gest. 1893) und Ahmet Mithat Efendi (gest. 1912), denen er *Tefsir* (Auslegung des Koran) lehrte.

Mūsa Kāzım Efendi wurde im Jahr 1900 Lehrer für Recht (*Mecelle*) an der Bildungsanstalt für Justiz (*Mekteb-i Hukuk*) und dann Lehrer für Glaubenslehre (*Akāid*) am Gymnasium in Galatasaray (*Mekteb-i Sultānī*), Professor an der Universität (*Dārülfünun*) und am Gymnasium (*Dārülmualim*).⁶⁰

Er wurde *Şeyhülislam* in der Regierung von İbrāhim Hakkı Paşa (Januar 1910), in der Regierung von Grosswesir Sāid Paşa (30. September 1911), in der Regierung von Grosswesir Sāid Halim Paşa (8. Mai 1916) und in der Regierung von Talāt Paşa (4. Februar 1917). Im

⁵⁹ DIA, Bd. 31, S. 221

⁶⁰ Sadık Albayrak, Son Devrin Osmanlı Uleması, İst. 1981, Bd. 4-5, S. 157

Amt des *Şeyhülislam*, in das er vier Mal berufen wurde, war er insgesamt fünf Jahre, einen Monat und vier Tage tätig.

Als die Mitglieder der *İttihat ve Terakki Cemiyeti* unter der Regierung von Dāmat Ferīd Paşa nach dem ersten Weltkrieg festgenommen wurden, wurde auch Mūsa Kāzım Efendi verhaftet. Im Jahr 1919 wurde er zu einer Gefängnisstrafe von 15 Jahren verurteilt. Sultan Vahdeddin änderte seine Strafe in eine dreijährige Verbannung ab.

1920 starb Mūsa Kāzım Efendi in der Verbannung in *Edirne*. Er wurde auf dem Friedhof der *Murādiye* Moschee beigesetzt.

Mūsa Kāzım Efendi war Mitglied der *İttihad ve Terakki Cemiyeti* und verfasste als Mitglied der Abteilung für Wissenschaft der Vereinigung Artikel über die konstitutionelle Periode, über deren Vorteile und darüber, dass sie dem Islam entsprach.

Mūsa Kāzım Efendi, der im Alter von 12 Jahren der Nakṣibendiyye beitrat, hatte zeitwährend Interesse am Sufismus und war gleichzeitig Vorstand des *Meclis-i Meşāyih* und der *Cemiyet-i Sūfiyye*.⁶¹

Als Antwort auf den lautstarken Vorwurf, dass er Freimaurer sei, gab Mūsa Kāzım Efendi im Jahr 1911 eine Erklärung ab, dass er kein Freimaurer sei.⁶²

In seiner Amtszeit als *Şeyhülislam* gründete er die *Dārü'l- Hikmetü'l-İslāmiyye*. Ziel dieser neugegründeten Institution war es, auf aktuelle Probleme zu antworten und den Islam vor

⁶¹ DIA, Bd. 31, S. 222

⁶² *Tasavvuf* 34. : S. 1-3

fremden Einflüssen zu bewahren. Mūsa Kāzım Efendi war der Meinung, dass eine echte Zivilisation nur in einer Religion begründet sein könne.

Zu seinen Werken gehören:

İslām'da Usūl-i Meşveret ve Hürriyet (Freiheit und Beratungsart im Islam)

İslām'da Cihad (Jihad im Islam)

Safvetü'l- Beyan fî Tefsîri' Kur'an (Reinheit in der Auslegung des Koran)

Zevra ve'l Havra (Übersetzung eines Werkes von Celāleddin ed-Devvānī)

Külliyāt-ı Şeyhülislam Mūsa Kāzım (Gesammelte Werke des Şeyhülislam Mūsa Kāzım Efendi)

El-fetāva el- Kāzımiyye fî Islāhü'l-Fetva et-Türkiye (Gesammelte Fatwas von Mūsa Kāzım Efendi in der Türkei)

Tercüme-i Vāridāt (Übersetzung eines Werkes von Şeyh Bedrettin Simavī)⁶³

⁶³ DIA, Bd. 31, S. 222

4. CONCLUSIO

Die in der konstitutionellen Periode herausgegebene Zeitschrift *Tasavvuf* ist vor allem ein Fachmedium. Man kann sagen, dass sie die in jener Zeit vorhandenen Probleme im Bereich des Sufismus als Themen aufgenommen hat und versucht hat, Lösungen für Defekte in diesem Fach durch ihre Publikationen vorzuschlagen. Dass die Tekke und *Zāviye* ihrer Absicht widersprechende Aktivitäten durchführten und die sufistische Idee und Empfindung nachließ, ist in dieser Zeit für die Mitglieder des Sufismus, der es gewohnt waren, in moralischer Hinsicht Vorbilder für den sozialen Charakter der Gesellschaft darzustellen, ein ernstes Sorgenthema gewesen.

Durch die in der Zeitschrift publizierten Artikel wird erkenntlich, dass die Sufis ihren Verstand und ihr Herz einem Gebiet außerhalb des Sufismus zuwandten, um diese negative Lage zu verbessern. Anhand der Beispiele wurde untersucht, dass in dieser Periode, welche eine Übergangsphase der Gesellschaft von der Monarchie hin zur konstitutionellen Regierungsform darstellt, auch die Sufis selbst an diesem Prozess teilnahmen und die Konstitution von Herzen unterstützen. Sie haben auch versucht, rationale und wissenschaftliche Beweise für diese Regierungsform vorzustellen.

Hier fällt auf, dass die Sufis auf aktive Art den politischen Veränderungsprozess der Gesellschaft verfolgten und, dass sie zuträglich versuchten, sich durch Lösungsvorschläge einzubinden. Der Chefredakteur der Zeitschrift, Safvet Efendi, ist aktiv in der Politik tätig. Das widerspricht der gegenüber den Sufis verallgemeinerten Kritik, dass sie dem Leben und der Veränderung fern seien. Andererseits widerspricht diese Situation auch der klassischen Sufitradition, die der Politik fern, sogar über der Politik stehend, erachtet wurde.

Die Annäherung der Zeitschrift *Tasavvuf* an die Konstitution kann man in zwei Formen gliedern:

1. Die Bemühungen umzulegitimieren, dass die Konstitution dem Geist des Islam und des Sufismus nicht widerspricht, ganz im Gegenteil den Geist des Islam selbst widerspiegelt.

2. Die Bemühung, Politik und Moral zu vereinen. Das gibt zu verstehen, dass diese islamkonforme und sogar ideale Regierungsform nur von Menschen ausgeübt werden kann, die eine sufistische Erziehung genossen haben.

Es ist nicht zu beobachten, dass die Zeitschrift in ihrer Publikation über das Gebiet des Sufismus eine Sichtweise oder Erneuerung außerhalb der Sufitradition vertreten hat. Vielmehr kann man einem Eifer sprechen, die als schwach angenommene klassisch-sufistische Wissenschaft, Literatur und Empfindung am Leben zu erhalten und an diese zu erinnern. Die Biographien der Sufis, die Wiederholung von sufistischen Fachausdrücken und die wiederholte Publikation von Gedichten, die für die mystische Literatur von Bedeutung sind, unterstützen diese Annahme.

Was in der Zeitschrift als eine Neuerung in den Vordergrund tritt, ist die Tatsache, dass die Politik und der Sufismus, welche als zwei Gebiete erachtet wurden, die einander fern sind oder zumindest fern zu sein haben, näher gerückt werden und der Versuch einer gemeinsamen Sprache unternommen wird.

Soll das nun dahingehend interpretiert werden, dass die politischen und sozialen Ereignisse in jeden Bereich der Gesellschaft intensiv eindringen oder als vorübergehende Lösungssuche erachtet werden, welche der Sufismus unternahm, um die Lage in der sie sich Anfang des 20. Jahrhunderts befand, zu verbessern? Die Tatsache, dass in der Übergangsphase zur Republik die Tekke und *Zāviye* geschlossen wurden und sufistische Aktivitäten offiziell verboten wurden, zeigt, dass es sich nicht um die zweite Alternative handeln kann.

Wenn es nötig ist die andere Alternative, welche eine breitere Untersuchung erfordert, in eine Frage umzuformen, kann man es folgendermaßen sagen: Warum haben sich zwei Disziplinen, der Sufismus und die Politik, welche es gewohnt waren Jahrhunderte lang einander fern zu sein, in der konstitutionellen Periode so sehr einander genähert?

5. ZITATE

In diesem Kapitel werden Beispieltex-te, die unter den Überschriften der Zeitschrift *Tasavvuf* untersucht wurden, ange-führt. Es wurde darauf geachtet, dass die ausgewählten Texte ihre Überschrift inhaltlich am besten darstellen. Das Ziel ist es, durch diese Texte einen Überblick in Bezug auf den Inhalt der Zeitschrift zu ermöglichen.

Der Artikel *Mukaddime* wurde ausgewählt, weil er die Publikationsabsicht der Zeitschrift am besten widerspiegelt. Der Artikel *Tasavvuf ve Meşrutiyet* ist der Beispieltex-t, welcher die Verbindung der sufistischen mit den politischen Begriffen zum Inhalt hat.

Die von Haydarizâde İbrahim verfaßte Biographie über den *Pir* seiner eigenen *Tarikat Şeyh Abdurrahman Talibani* wurde als Beispiel ausgewählt, weil sie den Versuch einer modernen Biographie darstellt.

Der für den Bereich *Muketabat-ı Sûfiyye* ausgewählte Brief ist ein Leserbrief und gibt einen Einblick in die Entwicklung des geistigen Lebens in *Urfa*. Man kann ihn als die Fortsetzung der Brieftradition sehen.

Für den Bereich *Edebiyat-ı Sûfiyye* wurde die *Kaside* von Ali Rıza Efendi, der Direktor des *Davut Paşa* Gymnasiums war, als Beispieltex-t ausgewählt. In diesem Text sieht man den Versuch, die klassische sufistische Literatur fortzusetzen.

Die für den Bereich *Hikem-i Sûfiyye* ausgewählten weisen Aussprüche gehören den Sufis Ebubekir Tirmizi (Hakim Tirmizi, 10. Jh.) und Muhammed b. Münâzil (9. Jh.), welche in der klassischen Zeit des Sufismus lebten.

Für den Bereich *Istilahat-i Sûfiyye* wurde jener Text als Beispiel ausgewählt, in dem der Begriff *İlm-i Esrâr* erklärt wird.

5.1 Mukāddime⁶⁴

Mebhās-ı mahsūsunda ayrıca izāh ve tafsīl edileceği üzere musāvāt ve ‘adālete, ittihād ve uhuvvete ve bi’l-cümle mekārım-i ahlāk-ı insāniyyete ‘‘ilmen ve ‘amelen bir vesīle-i mühimme olmasına nazāran hākimiyet-i milliyeye ile münāsib-i külliyyesi olan Tasavvufun usūl ve furū‘unu, mebādī ve mekāsıdını ve mebāhıs-ı mütenevvi‘asını hāvī bir mecelle-i ma‘neviyyenin matbu‘āt-ı osmāniyye arasında te’sisi ‘ilān-ı meşrūtıyyet’ten beri vārid-i hātır olmakda idi. Ve lāsīmā sādāt-ı sūfiyyenin mesālik-i kādime-i mübeccelesi nāmına murūr-i zaman ile ‘arız olan teşebbühāt-ı bātile seyyiesiyle eslāf-ı güzīn rızvānullāh-ı te‘ālā (‘aleyhim ecma‘ın) hazārātına kadar sirāyeti melhūz bulunan zūnūn-ı fāsıde ve efkār-ı cāhıdeden turuk-ı ‘aliyyeyi tenzih ve takdīs eylemek niyyet-i hāl isānesiyle mütekāddimīn ve müteahhirīn-i sūfiyyenin ‘akāid ve mu‘amelātına, ahvāl ve makāmātına ve esrār ve ‘işārātına nāzır ve bunların Kitāb ve Sünnet ile müşeyyed ve müeyyed olduğuna dāir neşriyāt-ı münāsibe umūr-i vācibe sırasına geçmiş idi.

Hicret-i Nebeviyye’niñ dört yüz otuz birinci senesinde ecille-i sūfiyyeden **İmām Abdülkerim İbn-i Hevāzin Kūşeyrī Hazretleri** aynı makasadı ta’kīb ile (*Risāle-i Kūşeyriyye*) ünvāniyla şöhrat-şiar olan eser-i celīli kaleme almış ve memālik-i İslāmiyye’de mu‘āsırı bulunan tavāif-i sūfiyyeye neşr ve tevzi‘ eylemiş idi. İmām-ı müşārün ileyh hazretleri daha o zaman tārīk-ı sūfiyyede meşhūdu olan fetret ve tegayyürden bahışle pek müessir şikāyetlerde bulunmuştur. Bu tārīk-ı ‘ālīniñ ulviyyet ve kudsiyyetini işbāt ve izāh etmek üzere *Risāle*’nin bir bāb-ı

⁶⁴ Tasavvuf 1. : S. 1

mahsûsunda e‘âzım-ı ricâl-i târikât ve eimme-i güzîn-i hâkîkatten seksen üç kadar zevât-ı kirâmın terâcim-i ahvâlini yazmıştır ki: Bu meyânda kendi zamanına eñ ziyâde kâarîb olmak üzere **Ebû ‘Abdullah Muhammedb. Hafîf Şirâzî Hâzretleri**’nin târih-i vefâtı üç yüz toksan bir sene-i hicriyyesine müsâdiftir. Bu târih ile risâle-i mezkûrenin zaman-ı te’lifi arasında ancak yarım ‘asra kâarîb bir müddet bulunuyor ve işte Kûşeyrî Hâzretleri’ni dağdâr-ı teessür eyleyen fetret ve teğayyır şu müddet-i kââlîle zârfında tehaddüs etmiş oluyor. Vâkı‘a bu târihlerden sonra **Abdülkâdir Ceylânî, Celâleddîn-i Rûmî, Muh’yiddîn İbn-i ‘Arabî** – kâadesellahu te‘âlâ esrârühüm- Hâzerâtı gibi sırr-ı âmedân erbâb-ı ma‘rifet ve müceddidîn-i ‘izâm-ı târikât pirâye-sâz-ı ‘âleml-i şehâdet olmuşlar ise de asrımıza kadar murûr eden kûrûn-ı ‘adîdenin bu husûsıyla istibdâd-ı eyyâmında ser-âpâ me‘âlim-i dîniye üzerinde revâ görülen mezâlim-i şedîdenin te’sîrât-ı ‘azîmesi târik-ı sûfiyyeyi dahî tahribât-ı eîmeye düçar etmiş ve Kûşeyrî Hâzretleri’ni şikâyet eylediği zaman ile kîyâs ve nisbet kâabül edemeyecek bir hâle getirmiştir. Binâ‘en-âlâ-zâlik Meşrûtiyyet’in füyûzât ve fûtûhâtından bi’l- istifâde mesâlik-i sâire gibi târik-ı sûfiyyenin dahî teceddüdât-ı lâzıme mazhariyeti esbâbı erbâb-ı kûlûb arasında te’emmül ve tasavvur edildikçe, ehl-i nisbetin teşebbüsât-ı ‘ârifâ nelerine vesîle-i mutâlâ‘ât olmak üzere evvel emirde bir Tasavvuf cerîdesinin te’sîsi nazâr-ı dikâte alınmak da idi.

İstibdâdın zaman-ı mâzî-i câhiliyette ahlâk-ı umûmiyyenin tehzîbine hâdim olabilecek böyle bir mecelle-i ahlâkiyyenin te’sîs ve neşrine imkân tasavvur olunamaz idi. Lâkin muhavvilü’l-hâvl-i ve’l-ahvâl teâlâ ve tekâddes hazretlerine hezârân hâamd ü senâlar olsun, mehâsin-i ahlâk-ı insâniyenin birer timsâl-i mücessimi olan ashâb-ı celâdetin gayretleriyle şer‘at-i garrâ-yı İslâmiyye’nin ahkâm-ı celîlesine tevfkîen

te'sis edilen meşrûtiyyet-i meşrûa'mızıñ serbesti-i matbûatı sayesinde bugün o mâni'alar külliyyen mahv ü nâbûd olmuştur. Devr-i cedîd-i meşrûtiyyetin vatân ve milletimize te'mîn eylediği menâfi'-i 'umûmiyyeniñ biri ve en birincisi serbesti-i matbûat-ı kâziyye-i mühimmesidir. Felihazâ 'ilân-ı meşrûtiyyeti müte'akiben millet-i mu'azzama-yı osmâniyye hürriyet-i mağsûbe-i kelâmiyyesini istirdâd etmekle istibdâd eyyâmında bir kelimesi bile telaffuz edilemeyen mebâhiis-i senâ-yı ilim ve hikmeti sahâif-i matbûât üzerinde tecelli-sâz-ı 'uyûn-i ümmet olmuş ve 'ulûm ve fûnûnuñ şuûbâtında hey'et-i umûmiyyesi i'tibâriyle müddet-i kâalile zârfında pek mühim bir inkişâf ve tecelli husûl bulmuştur. Yalnız 'ilm-i celîl-i tasavvufuñ sâdâ-yı rûhânîyyesi bu âna kadar henüz sâmi'a-i nevâz-ı mühîm olmamış ise de sâdât-ı sûfiyyeniñ şah-râh-ı 'irfân a sâlik olan ihvân-ı târîkatıñ kûlûb-ı münevveresi her ân böyle bir mecelle-i ma'neviyyeniñ zuhûruna müteveccih bulunmakda idi. İşte o esbâb-ı ledünniyye ile bu teveccühât-ı dâime-i kâalbiyye vak'ti-i merhûnu hâulûl etmekle muharrir-i 'âcizi *Tasavvuf* cerîdesiniñ te'sisine sevk eyledi. Böyle bir emr-i cesîm ve teşebbüs-i 'azîmiñ îfâsına medâr olacak kifâyet ve iktidârıñ zerresine bile mâlik olmadığım hâlde bu cesâret mahzûâ erbâb-ı kûlûbün himmetlerine ve 'urefâ-yı ümmetiñ ciddî ve dâimî mu'âvenetlerine i'timâd etmekden münba'istir.

Hak tecellî eyleyince her işi âsân eder

Halk eder esbâbını bir lâhzada ih sân eder.

Tasavvufuñ fihrist-i mebahisâtı; sâdât-ı sûfiyyeniñ 'akâidi, ıstılâhâtı, terâcim-i ahvâli, eş'âr ü edebiyâtı, menâzil ü makâmâtı gibi mevzû-ı dâiresinde mesâil-i şettâdan 'ibâret olacak ve ahlâk-ı 'umûmiyye üzerinde te'sîrât-ı hâsenesi ümidiyle

eñ ziyāde tehzīb-i nüfūz ve mekārīm-i ahlāk-ı sūfiyye mebhāslarına ihtimām edilecekdir. Çünkü meşāhir-i sādāt-ı sūfiyyeden **Ebū Hāfs ‘Ömer b. Müslime Hazretleri**’niñ ta’rīf-i ‘‘ārifā neleri üzre Tasavvuf ser-ā-pā ādāb-ı insāniyyeden ‘ibāret bulunmağ-la bu meslek-i celīlñ ġāyeti bir insānñ Hāq T’eālā Hāzretleriyle mahlukātına karşı vecāib- i ‘ubūdiyyet ve vezāif-i insāniyetini ifā ederek insān-ı kāmīl olmasıdır.

5.2. Tasavvuf ve Meşrūtīyet⁶⁵

İdāre-i meşrūtīa-i osmāniyyemiziñ şekl-i hāzırı kāvā'id-i İslāmiyyemize nazāran usūl-i meşveretiñ ve emr-i bi'l-ma'rūf ve nehy-i 'ani'l-münker vecībe-i şer'ıyyesiniñ bir sūret-i müntazāmada tecellisinden 'ibāretidir.

Kānūn-ı Esāsī mūcibiyle vūkelā-yı milletden teşekkül eyleyen meclis-i meb'ūsānñ iki vazīfe-i mühimmesi vardır ki: Biri asrın ihtiyācāt-ı nisbetinde kāvānīn-i lāzıme-yi tanzīm etmek; digeri de kuvve-i icrāiyye tārafından tatbīk edilecek kāvānīniñ sūver-i tatbīkiyyesine murākabe ve nezāret eylemektir. Birincisi usūl-i meşveretiñ muktezāsı; ikincisi emr-i bi'l-ma'rūf ve nehy-i 'ani'l-münker vucūb-i şer'iniñ iktizāsıdır. Bu iki vazīfe-i mühimmeniñ hak ve hākıkat ile derece-i mazhariyyet ve münāsebeti ise bu emānet-i 'azīmeyi 'uhdesinde taşıyan hey'etiñ ve o hey'eti intihāb ve tevkīl eden milletniñ seviye-i ahlakiyesiyle müterādifdir. Efrād-ı millet ittiḥād ve uhuvveti

⁶⁵ Tasavvuf 1. : S. 5-7

istilzām eden mehāsin-i ma‘neviyye ve ‘azāim-i sādika ile mütehallik olursa (Lā yu’minu ahādikum hatta yuhıbbu li ehıhi ma yuhıbbu li nefsihi) hadīs-i şerfi muktezā-yı münifi dâiresinde efkâr ve enzârını yalnız vatânıñ, vatandaşlarınıñ menâfi-i ‘umûmiyyelerine hasr ile hâkimiyet-i milliyesini hâlisen livechillâhi te‘âlâ intihâb edecegi ahyâr u ebrâr-ı ümmete tevdi‘ etmekle hak ve ‘adliñ muhafazasını te’mîn edecek kavânîniñ istihşâline murâkabe ve nezâretiñde kemâ yenbeği hüsn-i isti‘mâline muvaffak olur. Şerâit-i mezkûre dâiresinde teşekkül eden bir meclis-i milletin vüsûk u i‘timâdını ihrâz edebilecek vükelâ-yı devlet hakikataten melek ve melekûtıñ sitâyış ve tahsînine şâyân olacak bir hükûmetdir. İşte selef-i sâlihîniñ ahlâk-ı fazîlesiyle Hulefâ-yı Râşidîniñ hükûmeti ‘ādilesi bu hükûmet-i ictimâ’iyyeniñ eñ mukaddes bir misâl-i belîğidir.

Bilakis herhangi bir milletiñ ahlâk-ı ‘umûmiyyesi ‘ilel ve emrâz-ı nefsâniyye ile ma‘lûl bulunursa idâre-i ‘âmmesindeki netâic-i müteselsilesiniñ dahı o nisbetde ser-zede-i zıhûr olacağı ve bütün ‘ulviyyet ve ‘azametiyle hâkimiyet-i milliyesini gâib edecegi emsâl-i ‘adîde-i târihiyyesiyle sâbittir. Çünkü: hâkimiyet-i milliyye, ahlâk-ı ‘umûmiyyesinde rüşd ve reşâda nâil olan milel-i kâmileniñ evsâf-ı mümeyyizesindendir. İdâre-i mutlak a ise hıffet ve sefâhatin derekât-ı rezîlesine düşen akvâm-ı câhileniñ netice-i seyyiâtıdır. İstibdâd-ı kâfirânesinde hadd-ı ifrâtı bile tecâvüz eyleyen Fir’avn-ı meşhûr kavminiñ hıffet ü sefâhetle musâb olan ahlâkında bir zemîn-i müsâ‘id bulmasaydı, ulûhiyet iddi‘asıyla milyonlarca ben-i nev‘ini zillet ve zelâlet vâdilerine sürüklemeye cür’et-yâb olamazdı.

(Festeheffe kavmehu feeta‘uhu, innehüm kânehü kavmen fasikın.)⁶⁶

⁶⁶ Koran. 43/54

āyet-i kerīmesinde zikr buyrulan istiḥfāf ‘ala rivāyet o kḥavm-i cūhūluñ ‘ükḥūlune rāci‘dir. Bināen‘aleyh her bir milletin ser-i kārında bulunan hḥükḥūmeti dāimā ahḥlākḥ-ı ‘umūmiyyesi nisbetindedir. **Ebū Şucā‘** **Deylemī** **Hażretleriniñ** *el-Firdevs* nām kitābında rivāyet edilen ve cevāmi‘ül-kelim Cenāb-ı Risālet-penāhīden bulunan (Kema tekūnu yuvelli ‘aleykum) hḥadīs-i şerīfi hḥakḥāikḥ-i mesrūdeyi cāmi‘dir.

İdāre-i müstebiddeden devr-i celīl-i Meşrūtḥiyete müdevvir tecrübe-dīde bir millet bulunduğumuzdan bunlar bizim için ra’yü’l-‘ayn s̄ābit olan hḥakḥāikḥatlerdendir. İ‘lān-ı Meşrūtḥiyete kḥadar istibdādın mezḥālim-i elīmesi kḥarşısında kḥırkḥ milyon nüfusu mütecāviz kḥoca milleti ser-fürü berde-i mezellet eyleyen hḥāl ne idi?

On Temmuz yevm-i ‘azīminde o idāre-i müdhişeyi zelzeleye veren ve nihāyet esāsından deviren kuvve-i mehībe nedir? ‘Ayne’l-yakḥīn biliyoruz ki: O hḥāl, efrād-ı milleti istilā eden meskenetin, bu kuvvet ise istibdādın sḥafahḥāt-ı muḥtelifesinde dāimā āşār-ı hḥayātiyyesiyle vatḥan ve milleti inkḥırāz-ı ‘umūmīden muḥāfazḥa ederek inkḥılāb-ı aḥīrin emr-i hḥatḥırına muvāfıkḥ olan (Lā nezzalū tḥāifetü min ümmeti zahirin ‘alel hakḥkḥı hḥatta tekḥumu sa-saati) hadīs-i şerīfine mazḥhar bulunan aḥyār-ı ümmetin vakḥt-i merhūnunda ibrāz eyledikleri celādet ve ‘ulviyyetin netāic-i aḥlākḥıyyelerindendir.

Berāhīn-i ‘akḥliyye ve nakḥliyye ve şāhid ve hḥādisāt-ı kevnīyye ile her bir kḥavmın idāre-i ‘āmmesi üzerinde aḥlākḥ-ı ‘umūmiyyesinin ‘avāmil-i müessire-i ictimā‘iyyeden olduğu teslīm edilince milletin terakḥkḥi ve te‘ālisi emrinde evvelā, mekārīm-i aḥlākḥın ihḥyā ve ta‘mīmi ile ıslāḥḥāt-ı esāsiyyeden başlamakḥ ve bu teşebbüsāt-ı mühimmeyi mesālik-i celīle-i sḥūfiyyede aramakḥ icāb eder. Çünkü bu

mesālik-i celīle ‘‘ilm-i ve ‘amelen nefsi-i emmārenīn tehzīb ve tezkiyesiyle mehāsin-i insāniyyenin istikmālī mekāsıd-ı āliyyesi üzerine mebnī müessesāt-ı me’süre-i ma’neviyyemizdendir. Hikmet-i ‘ameliyyenin bir kısımlarını teşkil eden ‘ilm-i ahlāk, ahlāk-ı beşeriyyenin envā’ ve evsāfını neşr ediyorsa da, bu ‘‘ilm-i celilin gāyeti iktisāb-ı fezāil ve ictināb-ı anı’r-rezāilden ibāret olduğu ve bu gāyet-i mübeccele ef‘āl ve a’māle tābī’ bulunduğu cihetle ‘ulūm-i sāire gibi ‘ilm-i ahlākın da yalnız tahsīl ve ta’allümü o gāyet-i mühimmeyi te’mīn edemez. Nefs-i emmāre mesāvī-i ahlākın menba’ı bulunan şehvāt-ı tabīyyeye meyyāl ve mecbūl olduğundan tahallī ve tahallī ancak irāde-i kaviyye ve ‘azm-i ciddī üzerine mücāhedāt-ı medīde ve temrīnāt-ı şedīde vāsıtasıyla mümkün olabilir. Bir insānın kuvvā-yı ma’neviyye-i beşeriyyesini dāimā i’tidāl üzere bulundurması ve bütün ‘‘āleml-i vücūda karşı ve vazāif-i hasene-i insāniyyesini bihakıkın ifā etmesi ancak nefsi-i emmāresiyle cihād-ı ekber neticesinde istihkāf edebileceği bir sa‘adet-i ‘uzmādır.

Bu sa‘adet-i ‘uzmānın istihkāfı ise ‘ilel ve emrāz-ı nefsi-i emmārenīn dakāikına vākıf ve tıbb-ı rūhāniyyeye ‘ārif olan kümmelīn-i erbāb-ı irşādın füyūzāt-ı mukāddeselerinde istifāze edilecek terbiye-i rūhāniyyeye vā-bestedir. Bir mürşid-i kāmile intisāb etmedikçe nefsi-i emmāre ile mücāhedāt-ı şedīdeye katlanmak ve her türlü şevāib-i nefsi-i emmāredan āzāde olarak ahlāk-ı āliyye ile bihakıkın tahallūk edeb’ilmek cezebāt-ı Rahmāniyye’ye mahsūs olan havārik-ı ‘ādāt-ı beşeriyyedendir. İşte şu hikmet-i ahlākıyyeye mebnī tehzīb-i ahlākın vācib olması ve be-heme-hāl bir üstād-ı kāmiliñ irşād ve terbiyesine muhtac ve müftekr bulunması cihetiyle (Mālā yutimmü el- vācibü illa bihi vehüve vācib) kāide-i şer‘iyyesine tatbīken tehzīb-i ahlākın ‘aynīsini ifāya sātī bulunan her bir sāhib-i himmet ve tālīb-i ve hakikatın bir mürşid-i minhāc-ı ilāhiye intisāb ve iktidā etmesinin vācib

olduđuna ‘urafā-yı ümmet icmā‘ ve ittifāk eylemişlerdir. Fī yevminā hazā mesālik-i celīle-i sūfiyyeniñ tecellī-gāhı bulunan tekāyā ve zevāyā, mekāsıd-ı ‘āliyye-i meşrūhānıñ te’mīnine kifāyet edebilecek bir mertebe-i kāmileden bulunmuyorsa bu müessesāt-ı mübāreke-i İslāmiyye’niñ mükemmeliyeti hālinde vatāna, millete ve bi’l-hāsısa idāre-i ‘ādile-i meşrūtīyyete te’mīn edeceği muhāsınāt-ı ‘azīmeyi nazār-ı dikkāt ve ehemmiyyete almak ve medāris-i ‘‘‘ilmiyye ile berāber tekāyā ve zevāyānıñ da ıslāhāt-ı esāsiyyesini ifā eylemek evliyā-yı ümürüñ uhde-i hāmīyetlerine terettüb eden vezāif-i mühimme-i vatāniyyedendir. Her iki tārīk-ı ‘ālīn ıslāhāt-ı esāsiyyeleri mütevāziyen ifā ed’ilmelidir. Zirā medāris-i ‘‘‘ilmiyye ile tekāyā ve zevāyā me‘āric-i ‘‘irfān ve terakūkīde ‘‘āleml -i İslāmiyyetiñ iki şehbāl-i kemālidir.

Şeyhülİslām ve’l-müslimīn **Mūsā Kāzım Efendī** Hazretleri meşrūtīyet-i mübeccelemiziñ her an te’yīd ve tahkīmine sāi bulunan ecille-i erbāb-ı himmetten ve tārīk-ı celīl-i Tasavvufuñ ‘‘ilmen ve ‘amelen ‘uluvv-i mezāyāsına vākıf olan e‘āzım-ı

‘‘urefā-yı ümmettendir. Zamān-ı meşihat-penāhilerinde medāris-i ‘‘‘ilmiyye ile berāber tekāyā ve zevāyānıñ da hisseyāb-ı terakūkī olması kaviyyen me’mūl ve müntezardır. Çünkü müşārün ileyh hazretleriniñ bihakķın takdīr buyuracakları üzre meşrūtīyyet, mekārīm-i ahlāk ile, kām-i Tasavvuf ise mekārīm-i ahlākın ihyā ve ta’mīmine hādimdir.

5.3.Terācim-i Ahḳvāl-i Sḳūfiyye⁶⁷

Erbāb-ı ebsḳār ve asḳhḳāb-ı iḳtibār için ‘ulemā -yı āmilīn ve ‘urefā-yı kāmīlīnīn terācim-i ahḳvāl-i ‘āliyyeleri muḳsināt-ı cezīle-i ma‘neviyyeyi müstelzim olacağı cihetle Tasavvufuñ bu kḳısm-ı mühimmi dahī fihrist-i münderecātımızda ta’yīn ed’ilmiş idi. Bu kerre Fāzıl-ı şehīr Haydārīzāde İbrāhīm Efendī Hazretleri tarafından ‘ārif-i billāh-iRabbānī **Şeyh ‘Abdurrahḳman Tḳālibānī Hazretleri**’nin menākḳıb-ı seniyyeleri gāyet ‘‘ārifā ne bir üslūb-i belīgāne ile tanzḳīm ile ihdā buyurulmuş olduğundan terācim-i ahḳvāl-i sḳūfiyye kḳısmına teyemmünen ve teberrūken eser-i kḳıymetdārīn derciyle ibtidār ed’ilmiştir.

Muḳteviyyāt-ı ‘āliyyesi iḳtibārıyla bir gūlzār-ı ma‘rifet itḳlākḳına sezāvār olan cerīde-i ferīdelerine (terācim-i ahḳvāl-i ‘urefa) ser-levhḳāsiyla bir sahḳīfeniñ dahā ‘ilāvesini ta’kḳīb buyurmakḳta olduğunuzu meslek-i latīfe-i tahḳrīre nazḳaran mukḳarrer bildigim ve buna da ādāb-ı tḳarīkḳāt iktizāsınca eñ evvel mensūbu bulunduğumuz silsile-i celīleniñ pīr-i dest-gīri **Şeyh ‘Abdurrahḳman Tḳālibānī Hazretleri**’nin meziyyāt-ı mübeccelesiyle bidā’ ve mübāşereti bir emr-i tabī add eylediğim cihetle evvelā müşārūn ileyh hazretlerinin rūḳāniyyet-i mukḳaddeselerinden vāyemend-i füyūzāt olmakḳ ve şāniyen zāt-ı reşādet-penāhīlerince de bir hediye-i fāḳhire makḳāmında telakḳkḳī buyurulmakḳ emeli, o mürşid-i a‘zama müte‘allikḳ sāmi‘a-i zīb-i iḳhlāsḳ olan ba‘zı ma‘lūmātīñ bervech-i zīr ‘arzına bādī olmuştur.

Şeyh Ahḳmed Tḳālibānī ’nñ maḳdūmları bulunan müşārūn ileyh hazretleri bin iki yüz

⁶⁷ Tasavvuf 4. : S. 3-5

on iki tārīhinde ve Kerkük Kāasābası’nda şerefezā-yı makām-ı şühūd olmuş ve altmış üç sene mu‘ammer olduktan soñra mihmān-ı azīzi bulunduğuşu cihān-ı fāniye bin iki yüz yetmiş beş tārīhinde vedā‘ ederek cennāt-i ‘āliyyāta medhāl -i ittiḥāz buyurmuş oldukları hānkāh-ı feyz-iktināhında defn olunmuştur. Bu silsile-i tarīkātın müessisi müşārün ileyh hazretlerinin cedd-i emcedleri **Şeyh Mahmūd Tālibānī Hazretleri**’dir ki: asrının ecille-i akatābından **Şeyh Ahmed Hindī**’den iktibās-ı feyz eyleyen serefrāzān-ı ekābir-i sūfiyyedendir. Sülāle-i mezkūre aslen (Zengen) ‘aşiretiniñ rüesāsından bulundukları hālde Kerkük’e mülhāk (Tālibān) karyesinde ikāmet etmiş olduklarından dolayı Tālibānī şöhretiyle ma‘rūf olmuşlardır.

Şeyh ‘Abdurrahman Hazretleri mihr-i münir-i ‘āleml gir-i evsāf-ı Muhammedī’den tamāmıyla behremend-i kemāl olan kümmelīn-i ‘‘urefādan bulundukları cihetle meāliyyāt-ı sūfiyye ile meşgūl oldukları zaman ‘ulūvv-i himmet ü şān-ı rūḫāniyyetleri o kadar te‘ālī ederdiki, lisān-ı hakīkat-i beyān-ı lāhūtīyetleri:

من آن مرغ که هر شام و سحرگاه

زیام عرش می آید صفریم

fahriye-i ‘ārifānesiyle terennüm-sāz olur bir mertebe-i kemāl ve mevkı-i bülend-i iclāle irtikā ederdi.

Yārāniyla hembezm-i sohbet oldukları zamanlar dahī o kadar rind ve hoş-beyān ve o kadar fesāhāt-ı lisān ve hürriyet-i fikir ve vicdāne mālīk idi ki:

جنان بنيك و بدسر كن كه بعد از مر دنت عرفي

مسلمانان بزم مشويود و هندو بسوزانات

Dustūr-i ahlākīyyesiyle āmil olduđu her hāḷ ve tavrından nümāyān olurdu.

Her sabah ve mesā māide-i hānkāh-ı reşādetlerinde nevāleçin-i ‘atāyā olan birkāç yüz fukārā meyānlarında milel-i ğayr-i müslimeden dahī bir çok muhātācīn bulunurdu. Hattā birgün o fukārā meyānında bulunan bir mecūsī seyyāhın kendisine mahsūs olan āyīn-i dīnīsini hānkāh-ı derūnunda icrā ettiği şeyhin ba‘zı müridānı tarafından görölerek hakıkında tard ve tevbīh gibi mu‘āmele icrāsına teşebbüs ed’ilmiş ise de müşārūn ileyh hazretleri tarafından men‘ buyurulmuştur:

عبار اتناشتی وحسنن واحد

وكل الى ذاك الاجمال

Hele sehā vü kerem de:

پیش صاحب نظار ان ملك سليمان بادست

بلکه آنست سليمان ملك از اداست

Beytine mā-sāḍak olup nazarlarında emvāl ve tecemmülāt-ı dünyeviyyenin zerre kadar meziyyet ve kıymeti yok idi. Çok defalar dāmin-i ihāsāsının cüst ü cūsu ümīdiyle bār-gāhına yüz süren erbāb-ı zarūrete verecek para bulunmadığı zamanlar esbāb-ı ‘alāyıkdan addettiği elbiseden bile tecerrüd ederek ihāsān buyurlardı.

Meslek-i ‘arīfānesinin esbāb-ı müzeyyene ve belki de mütemmimesinden olan fenn-i şi‘irden dahī fevka’lāde bir kudrete mālīk idi. “Hālis” divanı ‘üvnāıyla ma’nūn

olan mecmū‘a-ı eş‘arının müt‘āla‘asından dahī anlaşılacağı üzere meslek-i şī‘irde eñ ziyāde **Mevlānā Celāleddīn-i Rūmī** ve **Nūr ‘Alī** ve **Mağribī** gibi ekābir-i şu‘arā-yı sūfiyyenin mesleklerine ittibā‘ı dahā ziyāde tercīh buyurmuş oldukları cihetle eş‘ar-ı dūrer-nisārları ser-ā-pā zevk-i hakīkātle memlūdur. Beyt-i āti o cümle-i nefiseden bulunmakla teberrūken derc olundu:

بهر جانب کرم روی تو باشد عین

نیاید جز خیالات در دوشجم کرمیه آلودم

Geçenlerde Bağdāt’taki tekyesinde irtihāl eden ve lisān-ı Osmānī’de **Nef‘ī** ve Fārisī’de **Firdevs** ve Kāānī gibi esātize-i şu‘arānıñ iktidār-ı şā‘irelerini āsār-ı manzūmesinde bihakķın tecellī ettirmege muvaffak olan şā‘ir-i meşhūr **Şeyh Rızā Efendī** müşārün ileyh hazretlerinin meḥādīm-i kirāmındandır. Pīr-i müşārün ileyhın mīrās-ı belāgati merhūm Şeyh Rızā Efendī’ye intikāl ettiği gibi makām-ı irşād ve fazīleti de el-yevm ber-hayāt ve encāl-i necībesinde sinnen ve fazlan ekber ve erşedi bulunan **Şeyh ‘Alī Efendī Hazretleri**’ne nasīb olmuştur.

Şive-i nazmında rikķat-ı āşıkāne ve belāgāt-ı rindānesiyle müntesibīn-i edebi cidden kendisine meftūn etmiş olan ikinci maḥdūmu, merhūm **Şeyh Abdülkādīr Efendī** müşārün ileyh hazretlerinin meslek-i kālenderānelerinin yegāne vārisi ‘addedilse sezādır.

Ve’lhāsil sözü kitāb-ı insāniyyetiñ hangi bir sahīfesine intikāl ettirirsen Şeyh ‘Abdurrahman Hazretleri’nin muttasıf oldukları fezāil-i ahlākīyyeleriniñ bihakķın şerh ve tafsīlī nā-kābil-i imkān olduğu cihetle kendileri ‘āleml -i

hakîkâtin ne kadar büyük bir merd-i kâmilî olduğunu anlayab’ilmek için vakîtin e’âzım-ı ‘ulemâ ve ekâbir-i üdebâsından bulunan **Kâdî Hüseyin Berzencî**’niñ müşārün ileyh hazretleri hakîkîndaki meşhûdâtını mübeyyen olmak üzere Kerkük’ten Süleymâniye’ye yazmış olduğı mektûb-ı belâğât-ı üslûbuñ âtîdeki fıkârasıyla istişhâd eylerim:

بنشست بمصدر تکمیری
برمسند فقر جون امیر

Haydarîzâde İbrâhîm

5.4. Urfa’da Terakîkîiyât-ı Ma‘neviyye⁶⁸

Urfa Şehri’niñ ceddü’lenbiyâ ‘alâ nebiyyinâ ve âleyhi efzâlü’t-tehâyâ hazretleriniñ makâmât-ı seniyye ve âyât-ı beyyinât-ı nebeviyyelerine mazhariyyeti ve medeniyet-i kâdîmesiyle târîh nazârında derece-i ehemmiyeti erbâb-ı tedkîkîiñ ma’lûmudur. Bu mehd-i kâdîm-i medeniyet bir zamanlar **Ġeylânîzâdeler** gibi ekâbir-i ‘ulemâniñ darü’t-tedrisi, **Nâbîler** gibi ser-âmedân-ı belâğâtın menşe-i zâuhūrî iken **edvâr-ı mâziyye-i istibdâdîñ tahrîbâtıyla ser-â-pâ me‘âhide-i** “‘ilmiyyesi **harâbe-zâra** dönmüş idi. Meşrûtiyet-i mübeccelemiziñ âfâk-ı **Osmâniyye’ye nefh** eylediğı rûh, **İttiḥâd** ve **Terâkîkî’i’nin** füyûzât-ı mübârekesinden Urfa’nın da hissemend-i mübâhât olduğı bu kerre sâmi’a-i zîb-i **ibtihâcımız oldu.** Urfa ‘ulemâ -yı kirâmınıñ teşebbüsât-ı şahsiyye-i berekâtıyla

⁶⁸ Tasavvuf 4. : S. 5-6

bir dārü'l-fünûn küşâdına muvaffak oldukları aḥbārât-ı mahalliyeden anlaşılmıştır. Bu dārü'lfünûn S^{elâh}addîn-i Eyyübî t^{âbe} serâh hazretlerinin âsâr-ı ḥayriyyelerinden *Câmi'-i Kebîr*'e muttasıl bulunan bir medrese-i k^{adîme} dâiresinde te'sîs olunmuştur. Bu medrese-i mühimme-i tarîhiyye, vâridât-ı 'azîme-i vakfiyyesini mürûr-ı zaman ile külliye gâib ederek ancak ebniyyesini muḥâfazâa edeb'ilmiş idi. Bu dâire-i fâhirede mine'l-k^{adîm} sâdât-ı Nakşibendiyye tarafından ḥatm-i ḥâcegâna devâm ve 'ulemâ -yı mahalliyeye taraflarından dahî ḥasbeten lillâhi Te'âlâ tedrîsât-ı 'ilmiyyeye ihtimâm edeb'ilmekte idi. İşte böyle bir mahall-i mübârekiñ dārü'lfünûn-ı İslâmî ittiḥâzıyla gâyet muntazam bir pir ü ğarâm dâiresinde dürûs-ı muhtelifeniñ erbâb-ı ihtisâsâa tevdi' ed'ilmesi ve t^{alebe}-i 'ulûmuñ evkâât-ı mu'ayyenede devâmları mecbûrî t^{utulması}, Urfa'da 'ulûm-i 'âliye-i İslâmiyye ve mekârim-i aḥlâk-ı dîniyyemiziñ ihyâ ve terâkkûsine berâat-ı istihlâl olmağ^{la}, bu teşebbüsât-ı nâfiaya ikdâm ve ihtimâm eden 'ulemâ -yı kirâmı kemâl-i ihtirâm ile tebrîk eder ve muvaffakiyet-i dâimelerini tevfiķât-ı Sübhâniyye'den du'â ve niyâz eyleriz.

5.5. Edebiyât-ı S^{üfiyye} ⁶⁹

Asrın ser-âmedân-ı 'urefâsından Davûd Pâşâ İ'dādîsi Müdürü 'Ali Rızâ Efendî Hazretleri'nin Tasavvuf nâmına lüt^{fen} ihdâ buyurmuş oldukları k^{asîde}-i garrâ kendilerinin derece-i kemâl ve belâgatlarını isbât eden bir manzûme-i 'irfân ve ḥikmet olmak^{la} teyemmünen derc-i s^{ahîfe}-i mefḥaret ed'ilmiştir:

Diñle ey fâzıl-ı yektâ-yı cihân

Edeb-âmûz edîbân-ı zaman

⁶⁹ Tasavvuf 17. : S. 6

Diñle ey zāt-ı feẓāil-i pīrā
Ne diyor hāme-i rengin edā
Durma ey zāt-ı maārif göster
Halkıa sen rāh-ı reşād-ı
göster Eyle āşār ile halkı
irşād
Billāhi sevenler ne imiş rāh-ı reşād
Eser-i hāme ki gördüm aldım
Okudum hıayret içinde kıldım
Añladım ki size olmuş imdād
Tıaraf-ı ğaybdan ey pāk-ı nihād
Seni tebrīk ederim ey dāder
Hakķın ihķsānına oldun mazķhar
Bu ne hidmetdir eyāder-ferīd
Müteşekkir sana ehl-i tevhīd
Bu ne gayretdir eyāder semīn
Olmuş Allāh sana elbette mu‘īn
Hāric-i ez tıavķı-ı beşerdır bu eser
Ānı yazmakķlığa himmet ister
Hakķ’a şükür eyle ki ey merd-i
edīb
Bu şeref zātıñıza oldu nasīb
Bendeñizce eseriñ doğrusu ya
Oldu çeşm-i dile āyīne-nümā
Eserinde göremezler lā-rayb

Ufacık kıl kâdar ince bir

‘ayb Eseriñ ey güher-i bahr-ı

sâfâ Veriyor kâalbe cilâ

çeşme ziyâ Eyledik sana

hezârân tahsîn Tâuruk-ı

ehl-i sülûki tebyîn

Veriyor kâalb-i müridâne

sâfâ Evliyâ nüshasıdır dense

sezâ

Taze maзмünü ‘ibâreti selîs

Ademe işte budur hayr-ı celîs

Bu eseri bence misâl-i reşahât

Okudukça verir insâna

hayât

Tâlib-i Hak’a güzel rehber

olur Okuyan Ka’be-i

makşûdu bulur İsteyen olmayı

kâmil âdem

Okusun bence Tasavvuf her

dem Söyünup bahr-i fenâyâ

dalsın

Güher-i vahdeti ândan alsın

Ediyorlar saña cümle ihvân

Öperek destîni ‘arz-ı şükrân

Yaz hemen tırma eyâ merd-i gayûr

Hak k Te l  ede sa‘y  me k r

 ems ettik e cih n  tenv r

Ya a ey S afvet-i p k ze z m r

S o n s z m bu seni ey merd-i n k 

 ki ‘ lemde ‘az z eyleye H .

(A.R)

5.6. H  ikem-i S   fiyye ⁷⁰

 ns n n s rm yesi ak  l ve zamandır. M l y gn  ile i tig l ederek ve z un n-ı f side ile fikr ve k albini i tig l ederek s rm yeyi g ib eyleyen nas  l k azanabilir.

(Eb bekir Tirmiz )

 ns n n ef al-i evk  t , s -i z annından n ss n reh -y b oldu u bir zamandır.

(Muhammed b. M n zil)

5.7. Is t  lah at-ı S   fiyye ⁷¹

‘Ulem  -y  Rabb niyy n t ar  at n  tedk     t-  m  ik f ne ve tah k    t-  k    n lerinden m steb n oldu u  zere ancak ilh m-  s ah h ile istif za edilecek olan ve (‘ ilm-i led nn )’den ‘ib ret bulunan (‘ ilm-i esr r) t avr-  ak  l n fevk indedir.

Ma’n -y  bas t  harfe s gmaz

⁷⁰ Tasavvuf 2. : S. 6

⁷¹ Tasavvuf 5. : S. 7-8.

Nazım-ı celîl-i ‘arîfâneleri dahî ‘ulûm-ı esrâra nâzırdır. Bu zevât-ı kirâmın

makûsatları, hulefâdan nasûb ve ‘azledilecek olanlara dâir ahbârât ve ma‘lûmât olab’ilmesi ba‘zı zevât tûarafından iddi‘â edilmiş ise de **Hü üccetü’l-İslâm İmâm Gâzâlî Hazretleri**: bu mişillü ahbârât sâhîbiniñ kûanı ‘ulemâ -yı şerî‘at nazûarında istihlâl edilemeyecegi ve böyle bir zâta putperest denilemeyecegi cihetle te’vîl-i mezkûru ibtûâl etmiş ve bunlardan makûsad (‘ilm-i esrâr) olduğunu tasrîh ve isbât eylemiştir.

İşte ‘ilm-i esrârıñ medârıñ ‘âliyye ve murâkûbî-i müte‘âliyesi ukûl-i za‘îfeniñ idrâkıdan münezzeh bulunmakla ‘urefâ-yı ümmet: ‘işârât ve ıstılâhât -ı mahsûsânıñ vaz‘ına mecbûr olmuşlardır.

Tâceddîn b. ‘Ataullah İskenderî Hazretleri’nin rivâyetiyle sâbit olduğu üzere mahrem-i esrâr-ı ilâhî cenâb-ı risâlet-penâhî ‘aleyhi’s-salâtü ves-selam Efendimiz bir gün Sıddîk -ı Ekber -raziyallahu Te‘âlâ ‘anh- hazretlerine “Ne demek istedigimi anlıyor musun?” buyurmuşlar ve Hazret-i Sıddîk ise, “Evet odur, odur.” remz ve ‘işâretiyle cevâb vermişler idi. Tâife-i sûfiyyeniñ tahkîkâtına nazûaran ‘işâret ve ıstılâhâtının vaz‘ı bu delîl-i şer‘îyeye müsteniddir.

Cemâlü’l-‘ârifîn **Şeyh Muh’yiddîn ‘Arabî Hazretleri** buyuruyor ki: “Hazarât-ı ehlüllâh: ıstılâhât ı kendi nefisleri için vaz‘ etmemişlerdir. Çünkü onlar her vecihle hak ve hakîkate âşinâdır. Bu ıstılâhât: bigâneleri vâdî-i inkâra sâapmakdan muhâfaza edebilmek niyyet-i sâlihîasıyla tertîb edilmiştir. ıstılâhât -ı sûfiyyeniñ ayrıca bir hassâsiyyet-i ‘acîbesi vardır. Ma‘lûm olduğu üzere bir tâifenin ıstılâhâtı olursa olsun, bir tâlibe erbâbı tûarafından ta‘rîf ve ta‘lîm edilmedikçe anlayamaz. Lâkin bir mürîd-i sâdık sûfiyye arasında ‘‘işârât ve

istilahatı işittiği esnâda hiçbir kimsenin ta‘rife muhtâç olmak sızın âdetâ vâz‘ı gibi onları idrâk eder ve ‘ayn-ı ıstılahîlâhîât ile hem-bezm-i sohbet olur.

Ecille-i ‘ulemâ -yı zâhir kelimât-ı sūfiyyede dâimâ tevakkuuf ile munsıfâne hareket eylemişlerdir. Ezcümle İmâm Ahmed b. Süreyc Şâfiî Hazretleri birgün Cüneyd-i Bağdâdî Hazretleri’nin meclisinde bulundukdan sonra “Cüneyd’in sözlerinden ne anladınız?” diye suâl edilmesi üzerine “Ne dediğini anlayamıyorum. Lâkin sözlerinde a‘mâl-i bâtîne hulûs-ı niyyete delâlet edecek bir te’sîr-i ‘azîm-i rûhânî buluyorum.” buyurmuşlardır.

“Tasavvufun fihristinde ıstılahîlâhîât -ı sūfiyye dahî münderic idi. Erbâb-ı şevk ve muhabbeti ‘ulûm-ı vehbiyye ve ahvâl ve makâmât-ı seniyyenin esrâr ve envârından hisse-mend-i füyûzât etmek üzere sâdât-ı kirâm-ı sūfiyyenin ‘işârât ve ıstılahîlâhîâtını cem‘ ü tedvîn eyleyen ‘urefâ-yı güzîniñ âsâr-ı mübârekelerinden ıktibâs ile ba‘demâ tasavvufun

sahîfelerine ıstılahîlâhîât -ı sūfiyyeye âid ta‘rîfâtın dercine ihtimâm edilecektir.”

LITERATURVERZEICHNIS

ALBAYRAK, Sadık: *Son Devir Osmanlı Uleması*. İstanbul: 1981.

ALBAYRAK, Sadık: *Şeriat Yolunda Yürüyenler ve Sürünenler*. İstanbul: 1979.

ANDRAE, Tor: *Islamische Mystik. Zweite Auflage*. Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz: Kohlhammer, 1980.

ARBERRY, A.J: *Sufism "An Account of the Mystics of Islam"*. London: UNWIN PAPERBACKS, 1997.

BAYSAL, Jale: "Harf Devriminden Önce ve Sonra Türk Basın Hayatı" In: *Harf Devriminin 5. Yıl Sempozyumu*. Ankara: TTK Yayınları, 1991.

BİRİNCİ, Ali: *Tarih Uğrunda: Matbuat Aleminde Birkaç Adım*. İstanbul: 2001.

BİRİNCİ, Ali: *Tarih Yolunda: Yakın Mazinin Siyasi ve Fikri Ahvali*. İstanbul: 2001.

ÇAKAN, Işıl: *Türk Parlamento Tarihi'nde II. Meclis*. İstanbul: 1999.

Diyanet İslam Ansiklopedisi:

ERBİLİ, Muhammed Esad: "Tasavvuf Dersleri" (Çev. Halim Gül) In: *Tasavvuf İlmi ve Akademik Araştırma Dergisi*, Ankara: 2001.

ERCİLASUN, Bilge: *İkinci Meşrutiyet Devrinde Tenkit*. Ankara: Türk Kültürünü Araştırma Enstitüsü, 1995.

ERTAN, Veli: *Tarihte Meşihat Makamı, İlmiye Sınıfı ve Meşhur Şeyhülislam*. İstanbul:

Bahar yayınevi, 1969.

GÖVSA, İbrahim Alāeddin: *Meşhur Adamlar Hayatları-Eserleri*. İstanbul: 1933-1935.

HANİOĞLU, M. Şükrü: *Bir Siyasal Örgüt Olarak İttihat ve Terakki Cemiyeti*. İstanbul: 1985.

HENNING, Max: *Der Koran: Das Heilige Buch des Islam*. (Aus dem Arabischen von Max Henning. Überarbeitung von M. W. Hofmann) İstanbul: Çağrı Yayınları, 2001.

GERÇEK, Selim Nüzhet: *Türk Matbuatı*. (Der. Ali Birinci) Ankara: Gezgın Kitabevi, 2002.

HUCVİRİ, Ali b. Osman Cüllabi: *Hakikat Bilgisi: Keşfü'l-Mahcub*. (Çev. Süleyman Uludağ). İstanbul: Dergah Yayınları, 1996.

IŞIN, Ekrem: “Muhammed Esad Erbîlî” In: *Yaşamları ve Yapıtlarıyla Osmanlılar Ansiklopedisi*. İstanbul: 1999.

İBN HALDUN: *Sifāūs- Sāil*. (Hzrl. Süleyman Uludağ) İstanbul: Dergah Yayınları, 1998.

İBNÜL MUKAFFA: *İslam Siyaset Üslubu*. İstanbul: Dergah Yayınları, 2004.

KARA, İsmail: *Türkiye’de İslamcılık Düşüncesi Metinler/Kişiler I*. İstanbul: Dergah Yayınları, 1986.

KARA, Mustafa: *Tekkeler ve Zaviyeler*. İstanbul: Dergah Yayınları, 1980.

KARA, Mustafa: *Tasavvuf ve Tarikatlar Tarihi*. İstanbul, 2003.

KARA, Mustafa: *Metinlerle Günümüz Tasavvuf Hareketleri (1839-2000)*. İstanbul: 2003.

KARA, Mustafa: *Türk Tasavvuf Tarihi Araştırmaları: Tarikatlar- Tekkeler-Şeyhler*. İstanbul: 2005.

KÜBRA, Necmeddin: *Usûlu Aşere- Risâle İle'l- Hâim- Fevâihü'l- Cemâl* (Hazırlayan: Mustafa Kara) İstanbul: Dergah Yayınları, 1996.

KISAKÜREK, Necip Fazıl: *Son Devrin Din Mazlumları*. İstanbul: 1969.

KOCA, Ferhat: *Şeyhülislam Musa Kazım Efendi'nin Hayatı ve Fetvaları*. İstanbul: 2002.

KOLOĞLU, Orhan: *Abdülhamit Gerçeği: Ne Kızıl Sultan Ne Ulu Hakan*. İstanbul: 1987.

KOLOĞLU, Orhan: "Osmanlı Basını: İçeriği ve Rejimi" in: *Tanzimattan Cumhuriyete Türkiye Ansiklopedisi I*. İstanbul: İletişim Yayınları, 1986.

KUŞEYRİ, Abdülkerim: *Tasavvuf İlmine Dair Kuşeyri Risalesi* (Çev. Süleyman Uludağ). İstanbul: Dergah Yayınları, 2002.

LOHLKER, Rüdiger: *Islam: Eine Ideengeschichte*. Wien: Facultas wuv UTB, 2008.

OCAK, Ahmet Yaşar: *Babailer İsyanı: Aleviliğin Tarihsel Altyapısı*. İstanbul: 2000.

SCHIMMEL, Annemarie: *Sufismus: Eine Einführung in die islamische Mystik*. München:

Beck, 2000.

SCHIMMEL, Annemarie: *Mystische Dimensionen des Islams: Geschichte des Sufismus*. Frankfurt: Insel Verlag, 2009.

SHIHADDEH, Ayman: *Sufism end Theology*. Edinburg: Edinburg Universty Press, 2007.

STEUERWALD, Karl: *Türkçe-Almanca Sözlük/ Almanca-Türkçe Sözlük*. İstanbul: ABC Kitabevi, 2008.

ŞEYH REMZİ RİFAİ: Dervişlik Nedir? (Çev. Halim Gül) In: *Tasavvuf İlmi ve Akademik Araştırma Dergisi*, Ankara: 2001.

TEMO, İbrahim: *İttihad ve Terakki Anıları*. İstanbul: 1987.

TEPEDELENLİOĞLU, Nizamattin Nazif: *İlan-ı Hürriyet ve Sultan II. Abdülhamit Han*, İstanbul: 1960.

ULUDAĞ, Süleyman: *Tasavvuf Terimleri Sözlüğü*. İstanbul: 2000.

ULUDAĞ, Süleyman: *İslam Siyaset İlişkileri*. İstanbul: 1998.

VASSAF, Hüseyin: *Sefine-i Evliya* (Çev: Mehmet Akkuş, Ali Yılmaz). İstanbul: 1990.

VETT, Carl: *Dervişler Arasında İki Hafta*. İstanbul: Kaknüs Yayınları, 2004.

YETKİN, Safvet: Tasavvuf ve Meşrutiyet (Çev. Halil İbrahim Şimşek) In: *Tasavvuf İlmi ve Akademik Araştırma Dergisi*, Ankara 2005.

ZENKER, Julius Theodor: *Türkisch-Arabisch-Persisches Handwörterbuch*. I/II. Hildesheim/New York 1979 (Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1866)

ABKÜRZUNGEN

DIA	Diyanet İslam Ansiklopedisi
TTK	Türk Tarih Kurumu
TTKB	Türk Tarih Kurumu Basımevi

ABSTRACT

Diese Arbeit beabsichtigt, zwei Elemente, die in der osmanischen Gesellschaft eine wichtige Rolle spielten, zusammen zu untersuchen: Der Sufismus (*Tasavvuf*) und die konstitutionelle Periode (*II. Meşrûtiyet*). Der Sufismus ist ein Phänomen, dessen Einfluss noch in vielen Gebieten erkennbar ist. Er wirkte auf die Gründungsmetaphern des Osmanischen Reiches, die Islamisierung Anatoliens oder die Entstehung von Ideenbildern in der Literatur. Auf die konstitutionelle Periode ist als Periode, in welcher Bemühungen zur Neugestaltung der osmanischen Gesellschaft am intensivsten erlebt wurden, ein begründetes Interesse gerichtet. Um viele soziale und kulturelle Angelegenheiten heute verstehen zu können, ist es nötig, diese Periode detailliert und dauernd zu beobachten. Denn diese Periode stellt eine Quelle der Zeitgeschichte für die türkische Kulturgeschichte dar.

Auch wenn in geringen Maße, wird beabsichtigt, ein Licht auf die Frage zu werfen, welchen Ausweg der Sufismus für die Lage des Osmanischen Reiches, in welcher es sich gegen sein Ende befand, suchte. Das soll erzielt werden, indem die in dieser Periode herausgegebenen Fachzeitschriften als Grundlage genommen werden und im Besonderen die Zeitschrift *Tasavvuf* näher studiert wird. Dabei wird die Aufmerksamkeit vor allem auf folgende Punkte gelegt: Die Wirkung der grundlegenden politischen Veränderungen auf den Bereich des Sufismus und die Reaktion der sufischen Gemeinde auf diese Veränderungen.

Mit dieser Absicht wurde als eine typische Fachpublikation die Zeitschrift *Tasavvuf* ausgesucht. Die Zeitschrift *Tasavvuf* erhält auch durch die wissenschaftliche, politische und sufistische Elemente. Unter Beachtung all dieser Punkte wurde die Zeitschrift *Tasavvuf* als Thema der vorliegenden Arbeit ausgesucht.

LEBENS LAUF

Ich wurde 1969 in der Türkei /Rize geboren. Ich besuchte das Üsküdar Imam-Hatip Gymnasium und danach studierte ich an der Universität Istanbul Türk Sprachen und Literatur (1991-96). Nachdem Studium begann ich mein Masterstudium im der modernen türkischen Literatur (1996), aber leider musste ich mein Studium abbrechen, weil ich offiziell als Lehrkraft für die türkische Sprache und ihrer Literatur auf einer AHS angestellt wurde. Nachdem ich 2001 das Schulwesen verlassen hatte, zog ich nach Wien um Deutsch zu lernen und um mein Masterstudium weiterzuführen.

Literatur und Sufismus hat mich immer interessiert, daher begann ich ab 1991 in verschiedenen türkischen Literaturzeitschriften Erzählungen und Essays zu schreiben. Währenddessen habe ich zwei Werke verfasst: Hayal Günlüğü (1997), Camtutan (2003)

melekpasali@yahoo.com